

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 2.50 M.,
jährlich 4.50 M. (Post- und Transportkosten extra).
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstadt 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 35. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 11. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.
dabei die Wochenbeilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).
Heute die Steuerpflichtigen aus den Straßen mit
dem Anfangsbuchstaben **S**.
Wiesbaden, den 11. Februar 1897.
765 Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die am 29. Januar d. Js. im Stadtwalde,
District „Oberes Bahnhofs“ abgehaltene **Holzver-**
steigerung ist genehmigt worden und wird das
Holz den Steigern vom 11. d. Mts. ab zur Abfuhr
hiermit überwiesen.
Wiesbaden, den 10. Februar 1897.
Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. März d. Js., Vor-
mittags 11 Uhr, soll der städtische **Bauplatz,**
Ecke des Kaiser-Friedrich-Rings und der
Adelshaidstraße, von 10 a 87 qm, im Rath-
hause dahier, auf Zimmer 55, öffentlich zum
Verkaufe ausgesetzt werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen bis
dem Termine während der Vormittagsdienststunden in
dem genannten Geschäftszimmer auf.
Wiesbaden, den 9. Februar 1897.
Der Magistrat. J. B.: Körner.

Tüchtige Steinklopfer

zum Zerhacken von ca. 1000 Cbm. Porphyr-Decksteinen
im Accordlohn gesucht. Gesuch ist zu stellen.
Wiesbaden, den 9. Februar 1897.
Stadtbauplatz, Abtheilung für Straßenbau.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1897/98 von
circa **1000 Tonnen gebrannten Marmorkalk**
für den Betrieb der städtischen Kläranlage soll ver-

dingungen werden.
Die Verdingungsunterlagen können während der
Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57
eingesehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfg.
bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender
Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag,**
den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr, zu
welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart
etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, an uns ein-
zureichen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897. 780
Der Ober-Ingenieur:
Frensch.

Polizei-Verordnung.

betreffend Ergänzung der §§ 65 und 73 der Polizei-
Verordnung vom 10. Juli 1876 bezw. 10. Nov. 1883.
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Ver-
ordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-
verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und
der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine
Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zu-
stimmung des Magistrats für den Polizei-Bezirk der Stadt
Wiesbaden verordnet, was folgt:

Die §§ 65 und 73 der Polizei-Verordnung vom
10. Juli 1876 bezw. vom 10. November 1883 erhalten
folgende Fassung:

§ 65.

Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen pp.
ist untersagt. Als Verunreinigung der Straße pp. wird
auch das Ausgießen, Fließenlassen, Auswerfen und Ab-
laden von Flüssigkeiten, Schnee, Eis, Schutt, Abgängen
jeder Art, sowie das Herabfallen flüssiger oder leicht ver-
streubarer Gegenstände von Wagen oder anderen Trans-
portmitteln angesehen. Bezüglich des Herabwerfens von
Schnee und Eis von Dächern, Gefsimen und Balkonen
gelten die Vorschriften des § 49.

Wer eine Straße verunreinigt, ist gehalten, die Ver-
unreinigung sofort wieder zu beseitigen, eventuell wird
die Reinigung auf Kosten des Thäters polizeilich ange-
ordnet.

§ 73.

Wagen und andere Transportmittel, welche zum
Fortschaffen flüssiger und leicht verstreubarer Gegenstände
dienen, müssen so eingerichtet sein, daß von der Ladung
auf der Straße nichts verloren gehen kann.

Sie müssen zu diesem Zweck überall dicht sein; sind
sie nicht bedeckt, so muß der Rand die Ladung soweit
übertragen, daß kein Theil der letzteren herabfallen kann.

Die Wände der Kasten, welche auf den zum Trans-
port von Erde, Schutt, Baumaterialien, Kohlen u. dgl.
dienenden zweirädrigen Lastwagen (sogen. Schneepfarren)
sich befinden, müssen so beschaffen sein, daß das hintere
Vorsatzbrett mindestens eben so hoch ist, wie die Vorsatz-
bretter an beiden Seiten des Wagenkastens, und ein
Herabfallen der Ladung während der Fahrt nach irgend
einer Seite hin unmöglich ist. Die Rehrichtwagen müssen
ein sauberes Aussehen haben, dabei so fest schließen, daß
kein Rehricht durchfallen bezw. durchstauben kann, und mit
gut schließenden Deckeln versehen sein. Auch darf das
Aufladen von Rehricht pp. nur in solcher Weise ge-
schehen, daß die Vorübergehenden nicht beschmutzt oder
belästigt werden.

Zur Verhütung des Staubens ist der Rehricht pp.
vor der Aufladung erforderlichen Falles zu begießen.

In der Taunusstraße, Kochbrunnenplatz und Kranz-
platz darf in den Monaten Mai bis incl. September nur
bis 6 Uhr Morgens, in den Monaten October bis incl.
April nur bis 9 Uhr Morgens, dagegen in der Wilhelm-
straße, Rheinstraße, Adolfsstraße und Adolfsallee das
ganze Jahr hindurch nur bis Morgens 10 Uhr Rehricht
aufgeladen und fortgeführt werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden
mit der in § 85 der Straßenpolizei-Verordnung vom
10. Juli 1876 vorgesehenen Strafe geahndet.

Die Verordnung tritt mit dem 1. März d. J. in
Kraft.

Wiesbaden, den 29. Januar 1897.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der Magistrat. J. B.: Geh.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Abnahme des bei unserer Abtheilung im
Rechnungsjahr 1897/98 sich ergebenden **Bruchsteins**
soll verdingungen werden. Die Verdingungsunterlagen
können während der Vormittagsdienststunden im Rath-
hause Zimmer No. 57 in Empfang genommen werden.
Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift
versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den**
24. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr, ein-
zureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Wiesbaden, den 5. Februar 1897. 779

Der Ober-Ingenieur:
Frensch.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter u. Saug-
spritzen-Abtheilung 3, werden auf
Montag, den 15. Februar l. Js.,
Abends 9 Uhr, zu einer General-
Versammlung in die Kronenbierhalle,
Kirchgasse 36, eingeladen.

Tagesordnung:

Neuwahl der Führer und Sectionsführer.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Heute Donnerstag von Vormittags 8 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
einer Kuh zu 38 Pfg. das Pfund
unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1854* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Donnerstag, den 11. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
2. Balletmusik aus „Der Dämon“ Rubinstein.
3. Hoch im Norden, Polka Fahrbach.
4. Arie aus „Luisa de Montfort“ Bergson.
- Clarinetten-Solo: Herr Seidel.
5. Beethoven-Ouverture Lassen.
6. Prélude aus „La Vierge“ Massenet.
7. Fantasie zu „Faust“ Gounod.
8. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer Jos. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Festmarsch über Motive aus Beethoven's
Es-dur-Concert Wieprecht.
2. Ball-Ouverture Sullivan.
3. Gavotte aus „Manon“ Massenet.
4. Wo die Citronen blüh'n, Walzer Joh. Strauss.
5. Duett (II. Akt) aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
6. Ouverture zu „Paraphrase 3“ Suppé.
7. Pastoral-Fantasie Willmers.
8. Lothringer Marsch Ganno.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.

Freitag, den 12. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

X. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr **Pablo de Sarasate**

und das verstärkte Cur-Orchester unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Anacreon“ Cherubini.
2. Concert Nr. 3 in D-moll für Violine mit
Orchester Bruch.
- I. Allegro energico. II. Adagio. III. Allegro
molto.

Herr Pablo de Sarasate.

3. Scherzo aus der Musik zu „Ein Sommer-
nachtstraum“ Mendelssohn.
4. „Othello-Fantasie“ für Violine mit Or-
chester H. W. Ernst.

Herr Sarasate.

5. „Phaeton“, symphonische Dichtung Saint-Saëns.
6. „Viva Sevilla“, für Violine mit Orchester Sarasate.

Herr Pablo de Sarasate.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director
des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik
in Wiesbaden.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark;
II. nummerirter Platz 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts
2 Mark 50 Pf.; Gallerie links 2 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 10. Februar 1897.

Geboren: Am 1. Febr. dem Badhaus-Besitzer Julius Herber e. S. R. Harry Carl August. — Am 8. Februar dem Ju- schneider Hermann Refferdorf e. L., Anna Adele Margarethe Wilhelmine. — Am 4. Februar dem Schreinergehilfen Philipp Braun e. L. R. Sophie Johanneffe Julie. — Am 6. Febr. dem Badner Ludwig Jumeau e. L. R. Auguste Clara Lina. — Am 4. Febr. dem Tapezierergehilfen Heinrich Mayer e. S. R. Fritz Wilhelm Heinrich.

Aufgeboren: Der Zimmermann Peter Carl Rod zu Laufes- felden, mit Caroline Ernestine Lieber hier, vorher zu Kirberg. — Der Fuhrmann Reinhard Schneider hier, mit Theresia Ebert zu Bierstadt. — Der Tagelöhner Josef Kuhns zu Diebrich, mit Caroline Auguste daselbst. — Der Königl. Regierungs-Bausührer Johannes Valentin Carl Otto Schilling zu Bingen, mit Regina Emilie Deubel hier. — Der Kellner Adolf Julius Enfinger zu Diebrich, mit Helene Ottilie Ida Schön hier, vorher zu Frank- furt a. M.

Verheiratet: Am 9. Februar: Der Decorationsmaler- gehilfe Franz Valentin Heid hier, mit Elisabeth Auguste Böhm hier. — Der Sergeant der 6. Comp. Füsilier-Reg. von Gersdorff (Esf.) No. 80, Heinrich Mand hier, mit Marie Elisabeth Hein hier. — Der Bergmann Georg Laurentius Eisenkopf zu Königs- grube, Gemeinde Hordel, Kr. Bochum, mit Barbara Böcher hier. — Die-Feldwebel Bernhard Ferdinand Friedrich Diebels zu Fran- a. M., mit Frida Elise Susanne Wilhelmine Rüdert hier.

Verstorben: Am 10. Febr. Heinrich Ludwig Carl, S. des Wirths Wilhelm Hölzel, alt 9 J. 10 T. — Am 9. Febr. der Tag- löhner Heinrich Wilhelm Becker, alt 57 J. 1 M. 25 T.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Reglements zur Aus- führung der Vorschriften der §§ 57—64 des Reichs- gesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, und in den §§ 12 und folgende des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 hat der Landesausschuss des Bezirks- verbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1896/97 die Erhebung der einfachen Abgabe von 5 Pfennig für jedes Stück Rindvieh zu dem Entschädigungsfonds für lungenseuche-, milz- und rauschbrandkrankes Rindvieh beschlossen.

Als Termin für die Abgaben-Erhebung ist der 20. März d. Js. und als Frist für die in § 11 des angeführten Reglements vorgeschriebene Offenlegung des Viehbestands-Verzeichnisses die Zeit vom 1.—14. Februar d. Js. bestimmt.

Die Besitzer von Rindvieh werden ersucht vom 1.—14. Februar d. Js. im Zimmer Nr. 53 des Rath- hauses, Marktplatz 6, in den Vormittagsstunden Einsicht von dem Verzeichniß nehmen und etwaige Anträge auf dessen Berichtigung stellen zu wollen, worüber von hier aus sofort entschieden werden wird.

Reklamationen gegen diese Entscheidungen müssen in der Zeit vom 15. Februar bis zum 25. Februar d. Js. bei der gesetzlichen Aufsichtsbehörde zur ent- gültigen Verfügung vorgebracht werden.

Zur Vermeidung von unliebsamen Weiterungen ist es angezeigt, daß kein Viehbesitzer veräumt, das Viehbestands-Verzeichniß einzusehen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1897.

760 Der Magistrat. In Vertretung: Körner.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen Bekanntmachung

betreffend die Classification der Reservisten, Landweh- reute und Ersatz-Reservisten.

Reservisten, Landwehreute und Ersatz-Reservisten können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlichen Verstärkung des Heeres, wegen häuslicher, gewerblicher und Familien-Verhält- nisse von der Einberufung einweisen zurückgestellt werden.

Derartige Berücksichtigungen sind jedoch nach § 122 der Wehr- Ordnung nur dann zulässig, wenn

1. ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle be- wohnt, zu betrachten ist, ein Knecht oder Geselle nicht ge- halten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;

2. die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebens- jahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbe- treibender, oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Ange- hörigen selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden;

3. in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Volkswirtschaft und der Volkswirtschaft für unabwendbar notwendig er- achtet wird.

Mannschaften, welche in Gemäßheit der §§ 67 und 69 des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Controllentziehung nachbieten müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Reservisten, Landwehreute und Ersatz-Reservisten, welche auf Grund derartiger Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre diesfälligen Gesuche bis spätestens den 15. Febr. cr. an die hiesige Gemeindebehörde einzureichen. Hierbei sei noch bemerkt, daß Gesuche um Zurückstellung im Augenblicke der Ein- berufung unzulässig sind.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der verordneten Ersatz-Commission. Gültigkeit behalten diese Entschieden- gen bis zum nächsten Classifications-Termin. Sie erlöschen jedoch vorher, wenn die Betreffenden in einen anderen Aushebungsbereich verziehen.

Das Classificationsgeschäft für das Jahr 1897

findet den 9. März d. Js., Vormittags 9^{1/2} Uhr, im Saale des Rathhausgebäudes statt. Diejenigen Angehörigen (Etern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähig- keit die Zurückstellung beantragt worden ist, haben zu demselben ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Der Civil-Vorsitzende
des Aushebungsbereichs des Stadtkreises Wiesbaden.
R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung,

betreffend

die Abstempelung der Schuldverschreibungen
der Preussischen konsolidirten 4prozentigen
Staatsanleihe auf 3^{1/2} Prozent.

Die Schuldverschreibungen der Preussischen kon- solidirten 4prozentigen Staatsanleihe, deren Inhaber nach § 2 des Gesetzes vom 23. Dezember 1896 (Ges.-S. 269) die Umwandlung dieser Schuldverschreibungen in solche der 3^{1/2}prozentigen konsolidirten Staatsanleihe angenommen haben, sind nebst Zinscheinanweisungen (Talons) und den dazu gehörigen unten unter Nr. 3 näher bezeichneten Zinscheinen mit einem die Zins- herabsetzung ausdrückenden Vermerk abzustempeln, sofern nicht nach der Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 29. Dezember 1896 (Reichs- und Staats-Anzeiger Nr. 308) bis zum 30. Juni 1897 die kostenfreie Ein- tragung eines dem Nennwerth der eingereichten Schuld- verschreibungen gleichen, vom 1. Oktober 1897 ab zu 3^{1/2} Prozent verzinslichen Betrages in das Staats- schuldbuch beantragt wird.

In Betreff der Abstempelung der Schuldver- schreibungen, Zinscheinanweisungen und Zinscheine ist Folgendes zu beachten:

1. die Schuldverschreibungen sind vom 15. Fe- bruar 1897 ab bei einer der nachbezeichneten Abstempelungsstellen, nämlich:

der Controle der Staatspapiere zu Berlin, Oranienstraße Nr. 92/94, bei einer der Regierungs- Hauptstellen, der Kreiskasse zu Frankfurt a. M., einer der Reichsbankhauptstellen in Bremen, Breslau, Danzig, Dortmund, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Posen, Stettin, Straßburg i. E., Stuttgart, einer der Reichsbank- stellen in Aachen, Braunschweig, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Crefeld, Dresden, Elberfeld, Erfurt, Essen, Gera, Götting, Halle a. S., Karlsruhe, Kiel, Lübeck, Mainz, Metz, Nordhausen, Nürnberg, Wiesbaden, oder der Reichsbankniederstelle in Darmstadt

einzureichen.

Um eine baldige Rückgabe der eingelieferten Effekten zu ermöglichen, empfiehlt es sich, dieselben behufs der Abstempelung an die zunächst gelegene Ab- stempelungsstelle einzureichen.

2. Für Schuldverschreibungen, welche außer Kurs gesetzt sind, ist eine Wiederinkurssetzung für die Vor- legung zur Abstempelung nicht erforderlich.

3. Mit den Schuldverschreibungen sind die Zins- scheinanweisungen und, da nach § 3 des Gesetzes vom 23. Dezember 1896 die Verzinsung zu 4 Pro- zent mit dem 30. September 1897 aufhört,

a. bei den Schuldverschreibungen mit Januar/Jul- Zinsen als erster der am 2. Januar 1898 fällige Zinschein und alle folgenden Zinscheine,

b. bei den Schuldverschreibungen mit April/Oktob- Zinsen als erster der am 1. April 1898 fällige Zinschein und alle folgenden Zinscheine zur Abstempelung vorzulegen.

Die früher fälligen Zinscheine, sind, soweit dies nicht bereits geschehen, abzutrennen und nicht mit ein- zuliefern.

Sodern einzelne der hiernach zur Abstempelung mit vorzulegenden Zinscheine fehlen, ist dies in dem nach Nr. 4 und 5 mit der Uebergabe-Erklärung einzu- reichenden Verzeichnisse ebenso zu vermerken, wie das etwaige Fehlen von Zinscheinanweisungen.

4. Wer die Abstempelung durch die Controle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben die zu 1 und 3 genannten Effekten mit einer Uebergabe- Erklärung nebst Verzeichniß vorzulegen.

Genügt dem Einreicher der Effekten eine numme- rirte Marke als Empfangs-Bescheinigung, so ist die Uebergabe-Erklärung mit Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist die Uebergabe- Erklärung mit Verzeichniß doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhält der Einreicher das eine Exemplar sofort mit der Empfangsbescheinigung zurück.

5. Wer die Abstempelung durch eine der oben- genannten Provinzialkassen oder Reichsbankanstalten bewirken lassen will, hat den Effekten eine Uebergabe- Erklärung mit Verzeichniß in zwei Exemplaren beizu- fügen. Das eine Exemplar wird mit einer Empfangs- Bescheinigung versehen sogleich zurückgegeben.

6. Formulare zu den Uebergabe-Erklärungen mit Verzeichnissen nebst besonderen Einlagebogen für solche Einlieferer, welche eine größere Anzahl von Posten ge- sammelt übergeben wollen, sind bei der Controle der Staatspapiere in Berlin, den oben genannten Preussischen Provinzialkassen, den sämtlichen Preussischen Kreis- kassen und einer Anzahl von Steuerämtern, Forstkassen und anderen Preussischen Kassen, welche von den König- lichen Bezirks-Regierungen in den Amtsblättern werden bekannt gemacht werden, sowie bei sämtlichen Reichs- bankanstalten unentgeltlich zu haben.

Es wird dringend empfohlen, zur Vermeidung von Weiterungen zu den Uebergabe-Erklärungen ausnahms- los diese Formulare zu verwenden.

7. Um, auch im Interesse der Einlieferer, eine rasche Abfertigung zu ermöglichen, wird ersucht, in dem mit jeder Uebergabe-Erklärung verbundenen Nummern- Verzeichniß die Schuldverschreibungen nach Werth- abschnitten, Bittern und Nummern geordnet aufzuführen und die Effekten selbst ebenso zu ordnen.

Zum Zwecke der Berechnung der Reichsstempel- Abgabe, welche zum vollen Betrage auf die Staatskasse übernommen wird, ist außerdem in jeder Uebergabe-Erklärung — ohne Nennung von Namen — anzugeben, ob die darin verzeichneten Schuldverschreibungen einem oder mehreren Eigen- thümern gehören. Sind mehrere Eigenthümer betheilig, so ist anzugeben, welche Summe des Nennwerthes auf jeden einzelnen Eigenthümer entfällt.

Schlussnoten werden nicht ausgestellt.

Die Summen derjenigen Schuldverschreibungen, welche Eigenthum des Preussischen Staates sind, d. h. welche zu Staatsfonds gehören, sind als solche aus- drücklich zu bezeichnen, da sie der Reichsstempelabgabe nicht unterliegen.

8. Die Ausreichung der abgestempelten Effekten erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Marke oder Empfangsbescheinigung (Nr. 4 und 5) alsbald nach beendeter Abstempelung.

9. Werden die Schuldverschreibungen den Ab- stempelungsstellen mit der Post übersandt, so genügt die Beifügung der Uebergabe-Erklärung mit Verzeichniß in einem Exemplar, dessen Rückgabe nicht erfolgt.

Wer zur Einsendung der Schuldverschreibungen mit Zubehör die Beförderung durch die Post wählt, hat das Porto sowohl für die Einsendung wie für die Rück- sendung zu tragen.

Bei der Rücksendung gilt der Postchein als Quittung. Berlin, den 13. Februar 1897.

4507
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
von Hoffmann.

Alber-Verpachtung.

Freitag, den 12. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer der unter- fertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) das in hiesiger Gemarkung, im District „Dreitweiden“ belegene Central-Studienfonds-Grundstück, Lagerbuch- No. 5966 im Flächenhalte von 50 Ruthen 38 Schuh anderweit auf die Dauer von 7 Jahren öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 8. Februar 1897.

2742
Königliches Domänen-Rentamt.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur Platte, District Forellenweiher 11a:

383 Raummeter buchen Scheitholz;
101 „ „ Knüppelholz;
3985 Stüd „ „ Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang bei Holzstoß No. 418.

Auf Verlangen Creditgewährung bis zum 1. Nov. ds. Js.

2706
Diebrich, den 3. Februar 1897.
Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier:

1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 2 Verticow, zwei Kommoden, 4 Tische, 3 Sopha, 1 Spiegelschrank u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

2765
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 11. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden im Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Kleider- und 1 Eisschrank

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. Februar 1897.

2764
Kohlhaas, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Zweites Blatt.

• Wiesbaden, 10. Februar.

Vom Diner bei Herrn v. Riquel.

Aus Berlin, 9. Februar, wird uns geschrieben:

Bei der Abendgesellschaft, welche gestern, Montag, Finanzminister v. Riquel veranstaltete, nahm den Platz zur Rechten des Kaisers Fürst Hohenlohe, den zur Linken der frühere Minister des Innern Graf Eulenburg ein. Man hat von dem „Glück der Eulenburgs“ gesprochen. Ein Mann wie Graf Eulenburg bleibt nicht allzulange im Hintergrund und findet auch schwerlich das Ziel seines Lebens darin, würde ihm wieder ein Oberpräsidium übertragen. Graf Eulenburg ist, wie Herr v. Köller, ein Freund scharfer Mittel gegen Alles, was dem „Umsturz“ ähnlich sieht. Es liegt auf der Hand, daß, wer solche energische Anschauungen hegt, die Hoffnung, sie in Thaten anzulegen, nicht so bald aufgiebt. Zur Zeit allerdings, wo im Allgemeinen die innere Situation eine ziemlich friedliche ist, wäre für den Grafen Eulenburg kein geeignetes Feld. Sollte aber durch irgendwelche Umstände die Parole „Bekämpfung der Socialdemokratie“ wieder aktuell werden, etwa bei den nächsten Reichstagswahlen, dann dürfte für den Grafen Eulenburg und für Herrn v. Köller der Augenblick des Wiederauftretens gekommen sein.

Einem anderen Bericht zufolge soll der Kaiser auf dem Diner sich energisch für die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Flotte ausgesprochen und diese Ueberzeugung namentlich den Reichstagsmitgliedern Hrtn. v. Ranteuffel, Hrtn. v. Stumm und Dr. Hamacher gegenüber begründet haben. Der Monarch habe an dem Zusammengehen der conservativen, der nationalliberalen und der Reichspartei in der Flottenfrage bekräftigt. Eine Kasse, mit den von Prof. Knackfuß nach den Entwürfen des Kaisers ausgeführten Bildern gefüllt, war von der Begleitung des Kaisers mitgebracht worden. Ihr Inhalt gelangte an die Theilnehmer des Festes zur Vertheilung.

In der französischen Deputirtenkammer hat der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, eine bedeutungsvolle Rede über die ägyptische Frage gehalten, welche ebenso maßvoll als entschieden sich gegen die englischen Aspirationen wendete, von denen im englischen Unterhause vor einigen Tagen die Rede war. In sehr ruhiger und besonnenem Maße legte der Minister dar, daß England beabsichtigt sei, Aegypten im Sudan und Aethiopien zu engagiren und demselben für Feldzüge dahin kolossale Summen aus der Tasche zu locken. Indem England die Unkosten ersehe, behauptet es, ein Recht auf die Okkupation Aegyptens zu besitzen, das von ihm je länger je mehr ausgedehnt werde. Die europäischen Mächte haben gemeinsam die Finanzkonvention über Aegypten übernommen und Frankreich werde sich um keinen Preis sein gutes Recht verkümmern lassen.

Wiesbaden, den 10. Februar.

Eine Serie (13 Stück) Delgemälde eines Malers
 mit Lugo o. München, begeistert, wieder einmal im „Kunst-
 verein“ namentlich die älteren „Kunstkenner“ dadurch,
 daß der Maler bemüht war, zu malen, wie man es vor
 einigen Jahrhunderten that. Er macht dies Hans Thoma
 nachhien nach, aber Thoma ist ein Character, eine, trotz
 des Rückschritts den er predigt, ausgeprägte Individualität
 in der Kunst, Lugo nicht! — Lugo imitirt theils Thoma,
 theils versucht er dasselbe mit weniger Glück mit Böcklin.
 Es ist erstaunlich, wie selbst das Verzeichnetste, naturwidrigste
 Gemälde von gewisser Seite in den Himmel gehoben wird,
 wenn der Maler sein Nichtkönnen hinter den Fehlern einer
 verwundern Kunstperiode versteckt! Dann läßt er schla-
 gen die Frage offen: ob er die Figuren mit Absicht verzeichnete,
 ob er mit Absicht so wenig Leuchtkraft und Technik in der
 Farbe ergoßte, ob er mit Absicht die Gegenstände vom
 Hintergrundliegenden durch dicke Conturen trennte &c. — um
 dann die älteren Meister der Landschaft, die es nicht besser
 konnten und wußten, zu kopieren — oder ob er's einfach
 nicht kann! Wir vermuthen das letztere, denn es ist
 kein Tabak, dem Publikum alle oben angeführten Fehler
 einer Serie von Gemälden aufzudrängen! —
 Sollte der Maler das aber selbst wissen und besser
 machen können, so ist es Sensationsmacherei; „aber
 immer findet jeder Topf seinen Deckel.“ Auch Lugo
 hat seine Anhänger unter den „lieben Alten“ gefunden und
 die Begeisterung ist in den Räumen der Ausstellung kein

in der ägyptischen Frage ein Wort mitzureden. — Die Rede des Ministers hat großen Eindruck gemacht; die Pariser Blätter beschäftigen sich ausnahmslos mit ihr. Der „Figaro“ sagt: Die Beziehungen Frankreichs zu England, das überall seine selbstsüchtige Politik rücksichtslos verfolge, könnten nur dann erträglich bleiben, wenn Frankreich sich zu dem großen schmerzlichen Opfer entschließe, traditionelle Interessen aufzugeben. — Der „Rappel“ erklärt sich noch deutlicher, indem er sagt, der Augenblick sei gekommen, in welchem Frankreich zwischen der Annäherung an Deutschland oder an England wählen müsse. — Rußland hat sich, trotzdem die ägyptische Frage schon seit einigen Tagen lebhafter, ja nervös diskutiert wird, bisher noch gar nicht gerührt.

Deutschland.

* **Berlin, 9. Febr.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser arbeitete am Dienstag im Kgl. Schlosse nach einem Spaziergang durch den Thiergarten mit dem Chef des Militär-Cabinet's v. Hahnle und empfing sodann den chilenischen Militärbevollmächtigten General Martinez. Abends speiste der Monarch im Kreise der Offiziere des ersten Garderegiments, in welches bekanntlich vor 20 Jahren die Einstellung des Kaisers erfolgte. Am heutigen Mittwoch Vormittag wird der Kaiser auf dem Anhalter Bahnhof den aus Wien eintreffenden Erzherzog Otto persönlich empfangen. Abends findet bei den Majestäten kleiner Ball statt.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittags 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— Zu Ehren des Erzherzogs Otto von Oesterreich, welcher morgen früh hier eintrifft, wird am Donnerstag beim österreichischen Votschaster eine Frühstückstafel stattfinden, an welcher unter Andern der Reichskanzler und der Staatssekretär Marschall theilnehmen werden. Der Erzherzog wird am Freitag einer Einladung des Prinzen Friedrich Leopold zum Frühstück entsprechen und darauf sich nach Stuttgart zum Besuch der Herzogin Albrecht, seiner Schwester, begeben.

— Der „Reichsanzeiger“ bringt heute eine kaiserliche Verordnung, betr. die zur Verhütung der Einschleppung der Pest eintretenden Beschränkungen der Einfuhr aus Asien. In der Verordnung, welche gestern in Kraft getreten ist, wird der Reichskanzler ermächtigt, Ausnahmen von dem Einfuhr-Verbot unter Anordnung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zuzulassen.

— Die jüngsten Beratungen der Finanzminister der Einzelstaaten haben sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, lediglich mit einer Vorlage der Reichsregierung über die Bewilligung der Ueberweisungsbeiträge für das Jahr 1897/98 beschäftigt, über welche ein allgemeines Einverständnis erzielt worden ist.

Gude! Wenn ein Bild für „sonnig“ anerkannt werden soll, und ein jüngerer Beschauer dies absolut nicht findet, heißt es: „Ja, es hat nicht genug Licht!“ — Nun, warum läßt man denn nicht die Sonne darauf scheinen und zeigt die ganzen Gemälde nur, wenn sie lächelnd ihre Strahlen in die der Kunst geweihten Räume sendet — dann sind die Bilder doch gewiß „sonnig“ — sonst aber nicht, im Gegentheil, braun und farblos! —

Das Gemälde von Macco - Düsseldorf — eine Schneelandschaft zeigt, daß ein sonnig gemaltes Bild auch an einem trübem Tag sonnig wirkt — nebenbei gesagt, eine vorzüglich beobachtete, flott und frisch gemalte Landschaft, die ich den verehrten Lesern zum Vergleich mit den Hugo'schen empfehle. — Ob wohl von der gerühmten „poetischen“ Wirkung der Hugo'schen Nachwerke etwas verloren ginge, wenn die Figuren nicht verzeichnet, die Gegenstände nicht conturirt und die Farbe eine frischere wäre?! — Warum wirkt denn der große Böcklin „poetisch“, „symbolisch“ &c. &c., trotzdem er allen Anforderungen der modernen Malerei gerecht wird? — Man kann aber „jungen Most nicht in alte Schläuche füllen“ und so werden wohl die „Alten“ im Publikum — besser die „Veralteten“ den jungen Most moderner Kunst fürchten. Das Schlimme aber ist, daß diese veralteten Kunstliebhaber und -Richter einen Einfluß auf die noch nicht „kunstmündigen“ Jugend ausüben, weil sie in deren Augen durch die Zahl der Lebensjahre und durch den Glanz ihrer weißen Härte das Kunstverständniß gepachtet zu haben scheinen. Gott sei Dank finden sich aber dergleichen Zustände nur da, wo

— Ein Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs, der für die Geschäftswelt von weitgehendem Interesse, wurde kürzlich vor dem königlichen Landgericht II Berlin entschieden. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Kaufmann J. Rosenberg, Frankfurter Allee 169 hierseibst, hatte in den Monaten October und November verschiedenen Zeitungen Reklamezettel beifügen und in vielen Tausend Exemplaren vertheilen lassen. In denselben hatte er die Behauptung aufgestellt, daß er bedeutend billiger verkaufen könne, als die Concurrenz einkaufe, da er seinen Waarenbedarf nur aus ersten Fabriken beziehe und er das älteste Geschäft des Ortes habe. Wegen dieser Angaben erwirkte ein in der Nähe des J. Rosenberg wohnender Geschäftsmann eine einstweilige Verfügung, nach welcher dem Rosenberg die weitere Verbreitung der Prospekte untersagt wurde. In der Hauptverhandlung selbst wurde ohne Beweisaufnahme eine Entscheidung dahin erwirkt, daß Rosenberg zur endgiltigen Unterlassung derartiger Reklamen unter Auferlegung sämtlicher Kosten, die circa 300 Mark betragen, verurtheilt wurde, indem das Gericht ausdrücklich betonte, daß die von Rosenberg bezielten Anündigungen als gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs verstoßend sich charakterisiren. Dieses Urtheil bildet zugleich die Grundlage für ein gegen R. anhängig gemachtes strafrechtliches Verfahren.

Darmstadt, 9. Febr. Die zweite Ständekammer wählte mit 42 von 45 Stimmen den Abgeordneten Haas-Offenbach zu ihrem Präsidenten.

* **Münster** (Westphalen), 9. Febr. Regierungs-Präsident **Schwarzenberg** ist im Alter von 66 Jahren heute plötzlich gestorben.

Musland.

* **Wien**, 9. Febr. Die Polizei verhaftete gestern von 600 etwa 40 Studenten des Polytechnikums, als sie vor dem Institut lebhaft diskutierten. Die Polizei nahm an, es handle sich um eine Demonstration. Der Rektor lehnte die sofortige Freilassung der Verhafteten durch.

⊙ **Brüssel**, 9. Febr. Einer Blättermeldung zufolge haben in der Wilhelms-Kaserne zu Mons hundert Soldaten wegen Lieferung mangelhafter Lebensmittel den Gehorsam verweigert.

* London, 9. Febr. Der Nordpol-Fahrer Nansen sprach gestern in einer von etwa 10,000 Personen besuchten Versammlung über seine Reise nach dem Nordpol. Der Versammlung wohnte auch der Prinz von Wales, sowie der Herzog von York bei. Ersterer überreichte Nansen eine speziell für ihn geprägte goldene Medaille.

* **Athen**, 9. Febr. Das „Amtsblatt“ publicirt ein Kgl. Decret, durch welches die gesammte Kriegsflotte in Dienst gestellt wird und weitere Schiffe nach Creta gesandt werden. Die Proclamation von der Vereinigung Cretas an Griechenland bestätigt sich. Aus Herakleion und Retimo eingelangte Nachrichten melden fortbauende Plünderungen seitens der von den Behörden unterstützten muslimantischen Bevölkerung. Mehrere Vottschaften sind eingelichert.

(Athen, 9. Febr. Die Kammer beschloß die Bewilligung von 100.000 Drachmen für die Flüchtenden

kein frisches Leben pulst, wo nur veraltete Ansichten herrschen, weil sie durch keine modernen widerlegt werden.

Wir haben moderne Erzeugenschaften auf jedem Gebiet zu verzeichnen, ebenso in der Kunst, speziell aber in der Landschaftsmalerei, welche auf einer bis dato unerreichten Höhe steht. — Nicht zum wenigsten hat die Concurrenz der Photographie dazu beigetragen, die harte, komponirte, braune Landschaftsmalerei bis Mitte dieses Jahrhunderts — die nur wenige Ausnahmen z. B. Vessing konnte — siegreich zu verdrängen! — In der Wirkung findet der moderne Maler den künstlerischen Moment, und möge er nun Realist oder Symbolist z. sein, eines bleibt bestehen: Die Natur muß in ihren Bedingungen, in den Wirkungen von Luft und Licht selbst in einem „symbolischen“ Gemälde wiedergegeben werden — wie Böcklin es thut! — Aber es ist ja so ungemein bequem, die einmal gepachtete Meinung zu behalten, nichts dazu zu lernen und in Folge dessen alles Veraltete, jeden Rückschritt dazu, als das Wahre, jede moderne Erzeugenschaft als schlecht hinzustellen. Diese banaussische Nichtachtung entspringt einer gewissen geistigen Stagnation der „Veralteten“ und ihre Devise lautet: „Dazu gelernt wird nichts!“ — Sind Hugo's Arbeiten gut, machen sie nur Anspruch daran, gut genannt zu werden, so sind die Arbeiten unserer hervorragendsten Landschaftler: Achenbach, Theodor Hagen, Schöneker, Bayss z., welche auf der viel betretenen Bahn der fortschrittlichen Malerei an der Spitze wandeln, einfach schlecht, ein Mittelbeing giebt nicht. Hugo's Arbeiten sind — den Maßstab der modernen

Kretensischen Christen. Etwa 1500 Christen Kaloppa's zogen sich aus der umzingelten Stadt in die Berge zurück.

* Athen, 9. Febr. Das „Amisblatt“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Indienststellung der fälschlich als Kriesschiffe angeordnet wird. Zwei Torpedoboote werden alsbald nach Kreta abgehen.

* Athen, 8. Febr. Aus Syra wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß die Christen, welche außerhalb Kanaas versammelt sind, die griechische Fahne gehißt, die Vereinigung mit Griechenland proklamirt und den König Georg aufzufordern beschlossen haben, er möge von der Insel Kreta als einem wesentlichen und freien Theile des Königreichs Griechenland Besitz ergreifen.

* New-York, 9. Febr. Die „World“ publizirt heute ein Interview mit dem Fürsten Bismarck über den noch schwebenden englisch-amerikanischen Schiedsvertrag. Bismarck bezweifelt nach diesem Interview die Durchführbarkeit solcher Verträge. Der Ton des Interviews läßt überhaupt erkennen, daß Bismarck kein warmer Anhänger dieser Idee ist.

* Rio de Janeiro, 9. Febr. 6000 Fanatiker haben sich vor Bahia concentrirt und 60 Plantagen sowie mehrere kleine Dörfer eingeäschert.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. Februar.

Am Tische des Bundesraths: v. Böttcher, Rieberding.

Das Haus erledigt heute zunächst Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Reichmuth (Reichsp.) wird an die Commission zurückverwiesen, diejenige des Abg. Rother (cons.) für gültig erklärt.

Darauf wird die erste Lesung des Entwurfs eines Handelsgesetzbuchs fortgesetzt.

Abg. Roeren (Centr.) führt aus, daß man bei Abfassung der Vorlage mit sämtlichen Sonderbestimmungen hätte aufräumen und an ihre Stelle diejenigen des Bürgerlichen Gesetzbuchs setzen sollen, um vollkommene Rechtseinheit herbeizuführen. Redner erhebt manche Einzelbedenken — u. A. gegen die Ausnahmestellung der landwirtschaftlichen Nebengewerbe — und erwartet, daß das neue Handelsgesetzbuch auch in freiem, praktischem Sinne gehandhabt werde; er beantragt Ueberweisung an eine Einundzwanziger-Commission.

Abg. Träger (freis. Volksp.) beurtheilt die Vorlage in günstigem Sinne, bespricht u. A. die darin gegebene Definition des Kaufmanns und die Stellung der Handlungsgehilfen und demängelt die Bestimmungen wegen der Aktiengesellschaften.

Abg. v. Buchla (cons.) legt dar, daß seine Partei im Großen und Ganzen dem Entwurf zustimme; die Ausnahmen zu Gunsten örtlicher Handelsgebräuche indessen müßten eingeschränkt werden.

Abg. Frese (freis. Bg.) begrüßt es dankbar, daß die Regierungen zu Abänderungen bereit seien, und hält es für unrichtig, den Landwirthen eine Sonderstellung einzuräumen.

Abg. Gamp (Reichsp.) verteidigt diese Sonderstellung und ist von den Bestimmungen über die Aktiengesellschaften, wie von der Aufrechterhaltung örtlicher Handelsgebräuche nicht befriedigt.

Abg. v. Strombeck (Centr.) legt seine Bedenken gegen mehrere Einzelbestimmungen vor.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Dritte Lesung der Pariser Zusatzabkommen zur Berner Uebereinkunft; Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten

Sigl; Resolution, betreffend die Einbeziehung der Strafgefangenen in der Unfallversicherung; zweite Lesung der Conversionsvorlage.

Vocales.

* Wiesbaden, 10. Februar.

— Die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals wird dem Vernehmen nach auf Wunsch J. Maj. der Kaiserin Friedrich am 18. Oktober, dem Geburtstage des hochseligen Kaisers, stattfinden werden.

* Die silberne Hochzeit begehen am Donnerstag den 25. Februar die Eheleute Peter Seibel und dessen Frau Marie, geb. Brendel, Hermannstraße 24 wohnhaft. Der große Freundes- und Bekanntenkreis der Familie dürfte es an diesem Tage an Beglückwünschungen des Jubelpaares sicher nicht fehlen lassen. Herr Seibel ist langjähriger erster Fahnenführer des „Wiesbadener Männer-Club.“

— Katakomben. Das Stadtbauamt ist damit beschäftigt, ein Projekt zur versuchsweisen Einrichtung von Katakomben auf dem neuen Friedhofe, wie solche bereits in anderen großen Städten, wie Brüssel etc., bestehen, auszuarbeiten. In diesen Katakomben werden die Särge zu beiden Seiten schichtenweise eingemauert und mit einer Steinplatte verschlossen, auf welche der Name des Verstorbenen eingemeißelt ist. Der Eingang zu diesen Katakomben, welche durch Oberlicht erleuchtet werden, soll durch ein prächtiges Portal ausgestattet werden. Auf der Erdoberfläche über den Katakomben soll eine Säulenhalle errichtet werden, in welcher Denkmäler aufgestellt werden können. Man beabsichtigt, mit der Anlage dieser Katakomben der rapiden Ausdehnung des Friedhofes vorzubeugen. Definitive Beschlüsse sind darüber noch nicht gefaßt, das Ganze ist noch ein Projekt, zu dem eben die Pläne angefertigt werden.

— Revision der Fortbildungsschulen. Wie im vorigen Jahre in der Provinz Hannover, so werden gegenwärtig in Nassau die gewerblichen Fortbildungs- und Zeichenschulen im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe einer außerordentlichen Revision unterzogen. Die betreffende Commission besteht aus den Herren Geheimrath Simon und Oberlehrer Dr. Velde aus Berlin und Direktor der Kunstgewerbe- und Handwerkerhule Pacher aus Hannover. Herr Regierungs-Assessor de Lafontaine als Vertreter der hiesigen königlichen Regierung und Herr Oberlehrer Lauy als Vertreter des Gewerbevereins für Nassau haben sich dieser Commission weiterhin angeschlossen. Die Revision begann in Höchst und wurde in Wiesbaden fortgesetzt.

* Für den Kaufmännischen Verein Wiesbaden hält heute Mittwoch Abend Herr Carl Trauner, Vorstandsmitglied des großen Kaufmännischen Vereins Frankfurt am Main, einen interessanten Vortrag über das „Kaufmännische Fortbildungswesen“. Der Vortrag wird im Vereinslokal „Zum Krokodil“ abgehalten und beginnt um 8 1/2 Uhr. Gäste sind willkommen.

* Die Monatsversammlung des „Bienenzüchter-Vereins“ für Wiesbaden und Umgegend soll nächsten Sonntag Nachmittag präcis 4 Uhr in der „Mainzer Bierhalle“, Maurergasse, dahier mit folgender Tagesordnung stattfinden: 1. Besprechung über die Erfahrungen auf dem Bienenstande während des Winters, 2. Vortrag: Das Werden der Bienen, 3. Mittheilungen, 4. Zahlung der rückständigen Beiträge, 5. Auszahlung für ins Depot gelieferten Honig, 6. Aufnahme neuer Mitglieder. — Auch Nichtmitglieder sind bestens willkommen.

* Der Gesangsverein Neue Concordia, dessen vortreffliche Leistungen auch bei carnavallistischen Veranstaltungen hinlänglich bekannt sind, hatte am verflossenen Sonntag Abend eine große carnavallistische Damenführung im großen Römersaale veranstaltet, welche die überaus zahlreich erschienenen Märrinnen und Narren in jeder Weise hoch befriedigte. Der Eingang des kleinen Rathes der Concordianer erfolgte Punkt 8 Uhr 11 Min. unter 11 Kanonenschlägen. Sodann bestieg der närrische Präsident Karl der Dörre die Bühne und hielt eine großartige Rede, ertheilte dann dem närrischen Protokollführer Hannpappel das Wort zur Verlesung des Protokolls, worin manchem närrischen Cordianer sein Theil wurde. Nun folgten die Vorträge, worunter sich die Narren Reumersing, Schillig, Wolf, Schlegelmilch, Stölze und Seiwert hervorhoben. Vor Allem aber war es das beliebte Mitglied Herr H. Didel, welcher durch seine urkomischen Vorträge und Reden alle Zuhörer zu wahren Beifallsstürmen hinführte. Der Chor unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Gustav Schaus zeigte, daß er auch auf humoristischem Gebiete achtungswerthe Erfolge zu verzeichnen hat, ganz besonders erntete: „Die Kameruner Sängerfahrt“ stürmischen Beifall. Der Höhepunkt des Abends war aber ein von Herrn H. Didel einstudirtes Theaterstückchen: „Die Hochzeit auf der Alm“, Posse mit Gesang und

Schuhplattleranz. Die Gesänge, von Herrn Kuhl eingebracht, wurden erst unter Begleitung von drei Jüngern vorgetragen. Den Darstellern, welche sich auch durch schnelle Costüme auszeichneten, wurde rauschender Beifall zu Theil. Der Gesangsverein Neue Concordia hat durch diese Veranstaltung allen Anwesenden einen so nützlichen Abend bereitet. Ein Tanz schloß die Veranstaltung. Der Maskenball findet am 21. Februar im Römersaale statt.

* Carneval-Gesellschaft „Narren“. Man schreibt uns: Die am letzten Samstag im „Goldenen Ramm“ abgehaltene Ratssitzung verlief aufs Schönste. Der Obercarrich eröffnete sie mit einer schwungvollen Ansprache. Hierauf verlas der kleine Sekretär sein ungelungenes Protokoll. Nun folgte Vortrag auf Vortrag, daß die Märrinnen und Narren in heiterster Stimmung gehalten wurden. Besonders hervorzuheben sind die Vorträge: „Ein freier Franzose“, „Ei-Hung-Tschang“, welche von dem Märrer J. M. vorgetragen wurden, ferner errangen sich die Narren K. L. J. A., A. L. großen Beifall. Auch der Jauerkünstler Herr Brendolini unterhielt die Narren auf das Beste. Oben genannte Gesellschaft hält kommenden Samstag ihre zweite große Herren- und Damenführung ab, welche großartig zu werden verspricht. Unter Anderem haben sich sogar ein deutsch-amerikanischer Carneval und eine hiesige Gesellschaft angemeldet.

* Der Männergesangsverein „Friede“ hielt am verflossenen Montag seine Jahresversammlung. Mit dem abgelaufenen Vereinsjahr war der Verein 15 Jahre ununterbrochen in Thätigkeit. Das Jahr 1896 war für den Verein ein recht arbeitsames und bedeutungsvolles; galt es doch, für den seitherigen, von hier scheidenden Dirigenten Herrn D. Börner eine geeignete Kraft zu finden, welche die Ertragsenschaften des Vereins erhalte und weiter aufbaue, und dies ist ihm mit der Wahl des Herrn Musikdirektors Richard Härtel voll und ganz gelungen. Die Neuwahl des Vorstandes wurde durch die Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder erledigt, was auf ein gutes Einvernehmen zwischen Mitgliedern und Vorstand hinweist. Proben und Aufnahmen finden nächsten Donnerstag, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal („Zum Andreas Hofer“) statt.

* Die erste große Merwelführung des Turnvereins am letzten Sonntag nahm einen großartig glänzenden Verlauf. Um 7 1/2 Uhr war schon der große Turnersaal, der in ein wahres Paradies umgewandelt war, von Märrinnen und Narren dicht besetzt. Dieselben befanden sich in einer echt närrischen Stimmung und brach dieselbe in brausenden Beifallsstürmen aus, als Punkt 8 Uhr 11 Min. das Comité in hergebrachter Merwelführung einzog. Die Begrüßungsrede des Obermerwels erntete stürmischen Beifall, ebenso das Protokoll des Merwels B. M. Großer Jubel herrschte, als darauf das Comité des C.-B. „Narrena“ als Gast einzog und durch seinen „Glücklichen“ Vorsitzenden dem Obermerwel C. J. ein prachtvolles Ordensgehänge überreichen ließ. Sodann überreichte der Turnverein seinem Ehrenobermerwel J. Chr. Gl. sein Portrait als „Merwel“ in Lebensgröße, was wieder endlosen Jubel hervorrief. Die Humoristen Merwel C. C., J. B., B. M. und P. R. ernteten für ihre ausgewählten Vorträge vollen Applaus, und riesigen Späß bereitete den Narren die Pantomime „Die Rüchensee“, welche von der Vorturnerschaft unter Leitung des Vorfassers, Turnlehrer R. S., mit der größten Komik ausgeführt wurde. Die närrische Kapelle intonirte zum ersten Male den neuen Merwelmarsch „Beifallsbilder“ und wurde derselbe mit großem Beifall aufgenommen. Der „Turnverein“ hat auch wieder hier mit seinen „Merweln“ überzeugt, daß er es versteht, den Humor und die Geselligkeit zu pflegen und hochzuhalten.

* Mainzer Prinzengarde. Die zweite große carnavallistische Veranstaltung der Mainzer Prinzengarde findet am Sonntag, den 14. Februar in der Stadthalle, der Hochburg der Narrenthei, statt. Sie beginnt bereits Abends um 6 Uhr, um den Besuchern von auswärts noch Gelegenheit zur Rückfahrt zu geben. Die Arrangements sind derart getroffen, daß die so glanzvoll und zur Aufrechterhaltung aller Besucher verlaufene erste Veranstaltung noch unbetroffen wird. Auf allgemeinen Wunsch wird das mit so großem Beifall aufgenommene Dekorationspiel nochmals aufgeführt und zwar trotz der durch die Dekorationsarbeiten erhöhten Kosten. Für närrische Tribünenvorträge sind die besten Kräfte gewonnen; ebenso ist das Niederste mit wichtigen Chorliedern ausgestattet. Die weiteren Programmnummern bilden humoristische Ensemblestücke, lebende Bilder als Persiflagen klassischer Motive, Tyrolergruppen mit Nationalgesängen, Schuhplattler und Productionen auf Holz und Stroh, Pyramiden, Couplets und Soloscenen, Schauspielchen und buntes Alerci. Der musikalische Theil wird von der ganzen Kapelle des 87. Regiments ausgeführt. Der Eintrittspreis beträgt an der Kasse 1 Mark, doch sind an vielen Vorverkaufsstellen Billets zu 80 Pfg. zu haben.

* Reichshallen-Theater. Hr. Riehl, der König der Kunstschützen, der berühmte Bräslaner, tritt seit gestern Dienstag hier zum ersten Male mit seiner unglaublichen Neuheit auf. Die Diana, die lebende Scheibe wird sich ebenfalls produziren, wo

Erfahrungen angelegt — zum Mindesten mangelhaft, und würde ein Schüler so etwas gemalt haben, keine Akademie nähme ihn auf. Ein altes Landschaftsbild, namentlich ein Ruissdal, kann uns — im Rahmen seiner Zeit betrachtet — begeistern, weil wir uns verwundern, wie so etwas trotz der mangelhaften Hilfsmittel erreicht werden konnte, aber jeder Akademiker von heutzutage kennt die oben angeführten Wirkungen der Luft und des Lichts besser als die alten Meister der Landschaft aus dem einfachen Grunde, weil die technischen Hilfsmittel ihn dazu von vornherein befähigen! — Früher wurde Alles im Atelier gemalt. Die Landschaftler arbeiteten nicht vor der Natur, sondern zeichnen eine sie anregende landschaftliche Scenerie mit Blei auf und übersehten diese Zeichnung im — gegen heutige Verhältnisse dunkeln Atelier — aus dem Gedächtniß in Farbe, weil man die modernen Einrichtungen zum Vor der Natur-Malen nicht kannte. Nun wurde komponirt, die Natur „verschönert“, Härten schlichen sich ein, da, wo die Contur im Glimmern des Lichtes untergehen sollte, kurz, die ganze harte, braune veraltete Malerei entstand. Heute wird jede Figur, jede Landschaft im Freien gemalt. Eine Schnittlinie z. B., früher — wenn nöthig als Staffage — im Atelier gezeichnet, wird heute, im Sommer vor der Natur im Freien und im Winter in eigens in jeder Kunststadt dazu erbauten sog. Glashäusern gemalt, welche dem Licht allseitig freien Zutritt gewähren, genau wie im Freien, und das Modell und den Maler vor den Unbilden der Witterung schützen. Das Alles aber wollen die „Veralteten“

des Publikums nicht anerkennen, sie müßten ja Vieles dazu lernen und sind doch mit dem Lernen fertig!! — Aber endlich wird ja einmal die Zeit kommen, wo die veraltete Ansicht, vielleicht mit ihrem letzten Träger, in's Grab gesenkt wird und der jungen aufwachsenden Generation die Ertragsenschaften der modernen Malerei und Kunst ungetrübte gehören. — Möge diese Zeit nicht mehr allzu fern sein! Den lieben „Veralteten“ aber würde es in den Augen der Jugend, die sich trotz alledem ihre eigenen Gedanken macht, zum größeren Ruhme dienen, wenn sie, anstatt aus Bequemlichkeit am Veralteten zu hängen, sich bemühten, die wohlerrungenen Fortschritte der modernen Malerei zu studiren und anzuerkennen und den Rückschritt, den Krebsgang der Kunst hemmen zu helfen, anstatt ihn zu fördern!

Schwarze Böpfe.

Novellette von Konrad Telmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Santa hatte eine unwillkürliche Bewegung gemacht, als wollte sie den Heimweg nach Canopa wieder antreten. Wenn Rocco Sella um einer anderen Dirne willen sich tödtlich hatte verwunden lassen, was hatte dann sie selber noch in Genua zu thun? Der Karrenführer hatte ja ganz recht: den Gefallen durfte sie Rocco gar nicht mehr thun, ihn merken zu lassen, wie sie sich's zu Herzen nahm, und daß sie ohne ihn nicht leben

könne. Er hatte seine Drohung, sich mit einer anderen einzulassen, wenn sie selber nicht nach Genua kam, ja nun wahr gemacht und die Prüfung, die sie ihm auferlegt hatte, wahrlich schlecht genug bestanden. Zwischen ihnen beiden also war alles damit zu Ende, und Rocco mochte zusehen, wie er wieder gesund wurde.

Dann blieb Santa aber doch wieder stehen. Das Mittelb siegte in ihr. Wenn es zwischen Rocco und ihr auch nie wieder werden konnte, wie es gewesen war, sie wollte zum wenigsten doch selber sehen, wie es um ihn stand, und ob sie ihm etwas helfen könne. So heiß auch Zorn und Entrüstung in ihr aufwallten, war doch daneben eine Stimme in ihr, die ihr zurannte, sie selber sei nicht ganz ohne Schuld an dem Vorgefallenen, weil sie Rocco durch ihr Schweigen und Fernbleiben zum Trost gereizt habe. Vor allem mußte sie sich davon überzeugen, ob auch alles wirklich so war, wie der Karrenführer es erzählte. Wieviel da zusammengekommen wurde, wenn es galt, merkwürdige Geschichten zu erzählen, hatte sie ja an sich selber zur Genüge erfahren. Am besten also war's, sie ging und sah selbst, um sich dann über das zu entscheiden, was sie thun mußte.

Sie rief daher dem Fuhrmann, der nicht mehr klug aus ihr wurde, weil sie bald ein paar Schritte bergauf und bald wieder ein paar bergab machte, bald roth und bald wieder schneeweiß im Gesicht aussah, ein Abschiedswort zu und machte sich nun wirklich auf den Weg nach Genua hinab. Je weiter sie ging, desto düsterer wurden ihre Mienen. Von der Schönheit der

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 35. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 11. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner Wichtigkeit amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Deroode.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)
(Nachdruck verboten.)

„Hast Du verstanden, ernste Lucy? Man muß früh hinkommen, um noch einen Platz zu erhalten. Du wirst als die Güte haben, Eveline, Punkt sieben einhalb Uhr angekleidet hier zu erscheinen.“

„Arthur, ich habe gar keine Lust dahin zu gehen.“

„Lust oder nicht Lust, Madame, das macht keinen Unterschied. Ich habe bereits meine souveränen Anordnungen getroffen und Du mußt meiner Ungnade gehorchen. Auch mußt Du große Toilette machen, notabene ohne Schleier, das bitte ich mir aus, und nochmals betone ich, daß Du Punkt sieben einhalb Uhr bereit bist. Nicht um ein Königreich möchte ich heute Abend die Vorstellung der schwarzen Minnesänger wissen.“

Natürlich mußte man sich einem derartigen Ansturm fügen. Trotz seiner heiteren Sprache war Arthur Sutherland äußerst beunruhigt. Er sah, daß seine Frau das Bedürfnis der Veränderung, der Geselligkeit und der Zerstreuung hatte, und er nahm sich fest vor, künftighin Sorge dafür zu tragen.

Eveline wäre lieber in Raphwood geblieben. Wies-
hast? Vielleicht stand sie unter dem Eindruck ihres Trau-
mes; trug sie sich mit dunklen Unglücksahnungen?

Arthur, welcher sie im Salon erwartete, nahm ihre

kleinen Hände in die seinigen, als er mit ihr die Treppe hinabstieg und betrachtete sie aufmerksam.

„Mein armer Liebling, wo sind Deine rosigen Wangen hingekommen? Du bist so bleich wie ein Kranz von Todten-rosen und Deine Hände sind so kalt wie Eis. O, das darf nicht mehr so weiter gehen! Wir müssen Raphwood verlassen und wieder in die Welt zurückkehren.“

„Nein, nein,“ rief Eveline. „Verlassen wir Raphwood nicht, wo ich so glücklich gewesen bin! Ich bin nur ein thörichtes Kind, wie Du sagst; aber ich will versuchen, vernünftig zu werden und mich als ernste Frau zu erweisen, damit ich Dir wieder gefalle, mein Freund.“

Lucy war, wie gewohnt, leise eingetreten, in dem Augenblick als Eveline so sprach. Arthur bot seiner Frau den Arm und führte sie Beide zu dem Wagen. Während sie durch das düstere Dunkel des Abends dahinfuhren, schlug der Sprühregen fortgesetzt an die Fenster des Wagens und das Heulen des Windes begleitete ihn.

Der weite Konzertsaal schwamm in einem Meer von Licht und war schon vollständig besetzt, als die Familie Sutherland eintrat; beim Anblick Evelines durchlief ein leises Murren der Bewunderung den weiten Saal. Arthur führte seine Gattin und bahnete sich, gefolgt von Lucy, einen Weg durch die Menge bis zu den drei Plätzen, welche nahe der Bühne für sie reserviert waren. Im Vorbeigehen begrüßten sie ihre Freunde zur Rechten und Linken. Der Vorhang war noch niedergelassen; aber das Orchester spielte bereits einige Stücke, als sie ihre Plätze eingenommen hatten.

„Hier sind Programme für Sie, meine Damen!“ sagte Arthur, „man beginnt sogleich.“

Während er sprach, hob sich der Vorhang und man sah ungefähr ein Duzend der schwarzen Minnesänger, welche in einem Halbkreise aufgestellt, das Publikum begrüßten.

Das Orchester begann eine Symphonie zu spielen und einer der schwarzen Sänger hatte mit ziemlich hübscher Tenorstimme mit dem Vortrage einer Arie aus einer bekannten Oper begonnen, als der Konzertsaal von einem durchdringenden langen Schrei ertönte, wahrscheinlich der Beifall einer Frau. Es entstand ein Augenblick des Schreckens, welchem eine Bewegung im Saale folgte. Jedermann erhob sich und versuchte zu erfahren, was vorgefallen sei.

Mitten in dieser Aufregung durchbrach plötzlich Arthur Sutherland, blaß wie ein Schatten die Reihen der Anwesenden und trug seine ohnmächtige Gattin auf den Armen ins Freie. Lucy Sutherland folgte in größter Eile.

Es dauerte eine Zeit lang, bevor das entsetzte Publikum begriff, was vorgefallen war.

Was ist denn passiert? Eveline, welche sich anscheinend in guter Gesundheit und in guter Laune befand, hatte auf ihrem Programme den Namen eines der Sänger gelesen,

dann jenen entsetzlichen Schrei ausgestoßen und fiel dann in Ohnmacht.

12. Kapitel.

Caston Lanoir.

Das aufstrebende Dorf St. Maria zählt unter seinen öffentlichen Gebäuden zwei Gasthöfe — das Hotel Weldon und Hotel v. St. Maria.

Das Haus Weldon beherbergte die meisten Fremden, welche nach St. Maria kamen; ob dies auf die vorzügliche Mittagstafel oder den ausgezeichneten Stand der Fremdenzimmer, auf die bezaubernde Liebenswürdigkeit der gefälligen Witwe, welche das Hotel leitete, oder auf ihre vier hübschen Töchter zurückzuführen sei, kann mit Sicherheit nicht behauptet werden.

Als die schwarzen Minnesänger v. St. Maria an-
kamen und sich nach dem besten Hotel erkundigten, wies man sie zum Hotel Weldon und infolge dessen luden diese ausgezeichneten Persönlichkeiten ihre Kisten und Kisten in dem sogenannten Hotel ab.

An dem Morgen nach dem Konzert war in dem geräumigen Speisesaale des Hotels eine lebhafteste Gesellschaft verammelt. Sie bestand aus den vier Fräulein Weldon einigen jungen Mädchen des Dorfes und etwa einem halben Duzend der schwarzen Sänger. Sie waren in einer erregten Unterhaltung über das Konzert vom vorigen Abend begriffen, ausgenommen ein junges Mädchen, das an einem Fenster saß und mit den Füßen ungeduldig auf dem Teppich trommelte, während ihr Blick an der Eingangsthür haftete; das junge Mädchen war merkwürdig hübsch, mit ihren langen, goldbraunen Locken und ihren in eine Art von violett übergehenden Augen. Es war Sophie Weldon, die zweite Tochter der Wirthe, und es lag auf der Hand, daß sie mit Ungeduld dem Eintritt von irgend jemand entgegen sah. Ihr Stillstehen war auffallend.

„Was hat nur unsere Sophie diesen Morgen?“ frug die Dame des Hauses; „sie pflegt doch sonst nicht so stille zu sein: heute aber sitzt sie da, feierlich und stumm — und ich glaube beinahe — Gott verzeihe es mir — daß sie die Thüre überwacht.“

„Die Thüre überwachen?“ wiederholte spöttisch die älteste Schwester Sophiens. „Da sagt man weit besser, sie wartet auf Herrn Lanoir.“

Die rosigen Wangen Sophiens färbten sich einen Ton tiefer und die ganze Gesellschaft brach in lautes Lachen aus.

„Lanoir ist ein glücklicher Kerl,“ sagte einer der Sänger, „aber er ist daran vollständig gewöhnt. Ich weiß nicht, welchen besonderen Geschmack alle die Damen besitzen, welche für ihn schwärmen; denn ich möchte darauf schwören, daß er ein Halbblutneger ist.“

„Wer, Er?“ frug ein neuer Sänger, welcher soeben in nachlässiger Haltung eingetreten war; „nicht wahr, Ihr redet von mir, nicht wahr?“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Kunstleben. Conrad Dreher's
Kunstspiel fällt recht hübsch in die Zeit, die das Publikum besonders empfänglich für Witze und Humor macht. Hat Prinz Carneval sich Frankfurt auch gerade nicht zu seiner Residenz ausgesucht, ab und zu hört man ihn in Kavernen und andern Vereinen doch lustig die schellenklingende Peitsche schwingen. Mit einem kleinen bißchen Wankstöße konnte man den die Menschen mit einem der höchsten Lebensgüter, der Freude, beglückenden Herrscher in der geistigen Weltstellung im Schauspielhaus sein Wesen treiben sehen. Im Reichthum bayrischen Kostüm sah man da Kinder der verschiedensten Stände, Wirthe, Hausfrauen, Läger, Förster, Kellnerinnen, Kuchlatter, die sich alle redlich abmühten ihr Idiom dem äußeren Ansehen anzupassen. Lustig gruppierten sie sich um den Darsteller des Bader, Herrn Dreher, der offenbar nicht nur das Publikum, sondern auch seine Mitspieler mit seinem ruhigen lässlichen Humor auf's Beste unterhielt. Wer dieses sogenannte Volksstück aus den bayrischen Bergen von den Vorstellungen der „Schillerseier“ her kannte, ließ diesen nachträglich noch besondere Verehrung für ihre wahrheits- und lebensvolle Darstellung widerfahren, die auch dem an sich Kleinen besondern Werth zu verleihen vermog. Auch als Steinlopper in der lustigen Posse „die beiden Reichenmüller“ haben die prächtigen Couplets und die feine Komik unfres Gastes höchsten Beifall. Die Wiedergabe des Oberscharfrichters von Titipu durch Dreher's Beherrschung auf der grotesksten Komik, die in Bezug auf Charakteristika Mimik und stylisirte Bewegungen so große Anforderungen stellt. Wir haben die humorvolle Caricatur, den gesuchten genussvollen Ro-So nie besser vertreten gesehen. Sein Spiel wirkte erfrischend auf alle Mitwirkenden, es war ein lustiger Theatervorabend. Zwei hervorragende Konzerte folgten am Abend aus, an denen der Künstler pausirte. Der Rühl'sche Gesangsverein glänzte mit der Aufführung der „Jahreszeiten“, die durch die Mitwirkung von Frau Schröder-Hansfängel und der Herren Dr. Rothmül und Felix Kraus sich zu einer muster-
gütigen erhob, und das Museumskonzert bot in Silotis Ravier-

vorträgen einen ganz besonderen Genuß. Ueber die geistvolle Auffassung und außerordentliche Technik des Künstlers, der Tschakowsky's schwieriges Clavierkonzert in B-Moll, Bizet'sche und Chopin'sche Stücke zum Vortrag gewählt, läßt sich nichts Neues hinzufügen. Ein anderer Stern am Künstlerhimmel, der sich für das dieswöchentliche Opernhauskonzert angemeldet, ist Pablo Sarasate.

Neues aus aller Welt.

— Ueber den „Erfinder der Liebe“ lesen wir in der „Romanwelt“: Die Liebe im Sinne unserer Romane scheint der altgriechische Dichter Antimachus aus Kolophon, ein Freund Platos, erfunden zu haben. Er lebte um 400. Als er seine Geliebte Namens Lyde durch den Tod verlor, dichtete er eine nach ihr benannte zarte und rührende Elegie, in der er Peisipole unglücklicher Liebe aus der griechischen Sagenzeit besang und sich dadurch über seine eigene unglückliche Liebe zu trösten suchte. In diesem Poem ist zum erstenmale in der Weltliteratur der Gedanke vorgetragen, daß reine Liebe zu einem Weibe das Hauptinteresse im Leben eines Mannes bilden könne. Die „platonische Liebe“ Platos selbst ist eine rein philosophische Angelegenheit gewesen. Merkwürdigerweise ist die „romantische Liebe“ nicht so sehr eine Eigenschaft der romanischen Völker als vielmehr der germanischen. In den romanischen Ländern ist die „Heirath aus Liebe“ die Ausnahme, in den germanischen Ländern die Regel. Dafür haben die Frauen in den ersteren, namentlich in Frankreich, mehr persönliche Freiheit als in Deutschland.

— Auf der eingefrorenen Insel Vorkum erfreut man sich jetzt einer wahrhaft idyllischen Abgeschlossenheit. Die Vorkumer haben am 7. Januar die letzte Post erhalten. Zu verwundern ist es, daß mit der Insel nicht eine Auswechslung von Brieftauben stattfindet. Es wäre doch naheliegend, wenn das kaiserliche Postkommando in Wilhelmshaven, welchem eine Brieftaubenstation unterstellt ist, diesen Gedanken für die Winterzeit zur Ausführung bringen würde. Zwei Herren aus Hamburg, welche auf Vorkum von dem Froste überrascht worden sind, haben mit einem besonders

terzu gehärteten Dampfer das Festland in Curhaven wieder erreicht; die Rückreise ist den Herren aber kostspieliger gewesen, als die Hinreise; denn die — noch dazu nicht ohne Lebensgefahr bewerkstelligte — Rückkehr stellt sich auf 550 M.

— Ein wichtiger Herzog. Man schreibt aus London: Der „British Review“ erzählt einige gute Geschichten von dem verstorbenen Herzog von Wellington, dem Sohne des berühmten Feldmarschalls. Zur Zeit, als die Wellington-Statue von ihrem Sockel gegenüber Apsley House heruntergenommen wurde, um umgeschmitten zu werden, erhielt der Herzog einen Brief, in dem sich ein alter Freund sehr pessimistisch über die Uebel aller Fleisches äußerte. Der Herzog belächelte in seiner Antwort diese Melancholie und schrieb: „Nehmen Sie sich ein Beispiel an mir. Ich kenne niemals — und ich bin alt, leidend, habe keinen Sohn, ich habe nur ein Auge — und jetzt schmelzen Sie gar noch meinen Vater ein!“ — Ein andermal bat ihn eine vornehme katholische Dame herzlich um einen Beitrag von 2000 M. zur Restaurierung einer katholischen Kirche. Er schrieb sehr höflich zurück: „Meine liebe Lady... Ich zeichne den Betrag zu dem bewundernswürdigen Werk, das Sie nennen, mit größtem Vergnügen. Zugleich darf ich vielleicht erwähnen, daß ich selbst dabei bin, die protestantische Kirche in Strathfieldsaye zu restauriren. Ich zweifle keinen Moment, daß Sie mich gerne mit einer gleichen Summe unterstützen werden. Ich denke nur, daß wir in diesem Falle kein Geld austauschen brauchen.“ — Sehr hart war der Herzog gegen die guten Bewohner von Somersetshire, die begonnen hatten, eine Säule zu Ehren des Siegers von Waterloo zu bauen, sie aber unvollendet ließen, als der Herzog als Politiker unbeliebt wurde. Später dachten sie daran, die Säule zu vollenden und wandten sich an den Sohn um einen Beitrag. Er verweigerte ihn und schrieb: „Würde ich die Säule vollenden, so wäre sie ein Monument von nichts. Wie sie steht, ist sie ein Monument Eurer eigenen Unanständigkeit.“

— Immer zerstreut. Dienstmädchen (ruft). „Herr Professor! Herr Professor! Der Storch ist gekommen!“ — Professor: „Was will er?“

Es herrschte überall bestürztes Schweigen und die indigoblen Augen Sophiens wurden glänzend wie die Sterne.

„Neben! Nein! Ich möchte vor diesen Damen nichts gesagt haben,“ sagte ein anderer Sänger. „Braun bemerkte jedoch, daß Sie ein Reger seien, ohne Sie aber beleidigen zu wollen. Appropos, sind Sie wieder ruhiger geworden über die Unterbrechung mitten in Ihrem Vortrage gestern Abend?“

„Was war denn dies eigentlich?“, fragte Lenoir. „Weiß man denn, wer die Dame ist, welche geschrien und dann bewußtlos wurde?“

„Es ist Madame Arthur Sutherland von Wapwood,“ erwiderte die älteste der Fräulein Welbon; „wir dünkt, daß die Hitze zu ihrem Zufalle Schuld trägt, denn sie ist eine Dame von sehr variirter Gesundheit.“

(Fortsetzung folgt)

Aus der Umgegend.

S. Sonnenberg, 8. Febr. Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins fand am Samstag Abend im Saale des Herrn Köhler eine Vorführung von Lichtbildern statt, welche den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Freunden des Vereins italienische Städte und Landschaften vorführte. Man glaubte sich auf einer Reise von Turin über Mailand, Venedig, Florenz, Rom, Neapel bis nach Palermo unter Befichtigung der interessantesten Punkte zu befinden. Durch gleichzeitige Vorlesung des begleitenden Textes waren allen Besuchern einige recht interessante und lehrreiche Stunden bereitet.

N. Laufenfeld, 8. Febr. Der hiesige kath. Kirchenchor, unter Leitung des Herrn Lehrers Minola stehend, wird am Sonntag, den 14. ds. Mts., das herrliche Oratorium „Die heil. drei Könige“ von H. F. Müller zur Aufführung bringen. Der Chor hat in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Kirchenmusik Großes geleistet und steht allen Besuchern dieses Festspiels ein genugsamer Abend bevor. Das Entree ist mäßig und zu guten Zwecken bestimmt.

R. Hochheim, 10. Febr. Der Schreiner Gerhard Dörfler aus Weilsbach, welcher wegen Verdachts der Brandstiftung dorthin, im hiesigen Ortsgefängnis inhaftiert war, ist mangelnder Beweise wegen seit gestern auf freien Fuß gesetzt worden.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes bitten wir stets mündlich oder schriftlich in unserer Expedition, Marktstraße 26, einzureichen, da wir nur dann für sofortige Abhilfe besorgt sein können. Die Zeitungsträger sind auf das Strengste von uns angewiesen, den „Wiesbadener General-Anzeiger“ einem jedem Abonnenten

direkt in die Wohnung zu bringen und nicht auf die Treppe oder auf den Vorplatz zu werfen.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Auszug aus dem Standesamt-Register der Gemeinde Frauenstein.

Geboren: Am 13. Jan. dem Mehger Joh. Reitz u. A., R. Barbara Elisabeth. — Am 18. Jan. dem Strinbauer Adam Schneider u. A., R. Anna. — Am 25. Jan. dem Maurer Joh. Dillig u. A., R. Gertrude u. A., R. Johann.

Aufgeboren: Der Landwirth Heinrich Ott mit der ledigen Eva Reitz, beide von hier.

Gestorben: Am 15. Jan. der Hilfsfeldhüter Hermann Markloff von hier, alt 65 J. — Am 16. Jan. Gertrude Hofmann, L. d. unverheh. Anna Maria Hofmann, alt 14 J. — Am 25. Jan. Joh. Gunkel, ehel. S. d. Tagelöhners Jakob Gunkel hier, alt 7 J.



Die 25jährige Jubiläums-Nummer der Grossen Wiesbadener Brühbrunne-, Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Bröcher-Zeitung

erscheint 12—16 Seiten gross Format stark Fastnacht-Samstag, den 27. Februar, und ist nach wie vor für Jedermann fester Preis nur 20 Pfennig. Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt Franco-zusendung nach allen Weltgegenden.

Das hochinteressante Buch

Philipp und Lisbeth Keim, ein nassauisches Dichter- und Bardenpaar

erscheint Montag, den 22. Februar, und kostet per Ban 1 Mark, gegen Einsendung von 1 Mk. 10 Pfg. erfolgt franco Zusendung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Hochachtend
J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2,
Wiesbaden.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Fräcke

liefert nach Maß von 30 M. an Garantie für eleg. Sit., guten Stoff u. Futter Ch. Flechsel, Schneidermeister, Pultenstr. 18, 2. St.

Van Houten's Cacao

per Tasse
20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck

Specialität:

Edel holländ. Zwieback,

von R. W. Peters, Hilversum bei Amsterdam, mit serviert.
Der Besuch des Auschank-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an gelegentlich zu empfehlen.

Butter.

Frische bayrische Landbutter, absolut süße ausgewählte Speisebutter, pro Pfund 88 Pf.

Centrifugen-Süßrahmbutter, feinste Molkereibutter, pro Pfund Mk. 1.08.

Süßrahmbutter aus pasteur. Rahm der Molkerei Jäcker in Waldeck, das feinste existierende Butterproduct, stets gleichmäßig in Farbe und Geschmack, wochenlang haltbar, 1820*
pro Pfd. Mk. 1.18

für Wiederverkäufer und Großconsumenten entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumlocal

Schwalbacher- Wiesbaden gegenüber d. Emser-
straße 49. u. Mitterstraße.
Telephon 414. Telephon 414.

Die
Kohlen-, Coke- und Brennholz-
Handlung

von
Wilh. Linnenkohl,

Gegründet 1854. * Telephon No. 94.

Geschäftsstellen:

Ellenbogengasse 17 und Adelhaidstraße 2a,
empfiehlt bei Bedarf zum gest. Bezuge für Haus- und
Küchenfeuerungen:

Ia Qual. mel. Hausbrandkohlen.
Ia " gewasch. mel. Ofen- u. Herdkohlen, grob.
Ia " " Rußkohlen, Korn I.,
Ia " Eier-Brickets, Beche „Alte Hase“.
Ia " Patent-Brannkohlen-Brickets.
Ia " Destill. Heiz-Cokes in 5 Körngrößen.
trockenes Kief. Bündelholz zum Feueranzünden,
" sowie Holzkohlen und Lohkuchen.
Kohlscheider, Anthrac. Würfelfohlen,
für Amerikaner- und andere Dauerbrand-Ofen,
sowie halbfette Würfelfohlen
nicht brennend und rußend.

1866

Gelee, Marmelade, Gelee

1000 Eimer,

jeden Mittwoch und Samstag Detail-Verkauf in nur 10 Pfd.-
Eimern à 2 Mark.

Marktstraße 12, Entresol.

Gustav Löwenstein.

Achten Sie genau auf die Firma.

2734

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.

A. Leicher, Adelhaidstraße 46.

Capitalien.

6000 Mark,

erste Hypothek, zu 5%, gesucht.
2457 A. L. Fink, Oranienstr. 6.

26,000 M.

auf gute erste Hypothek zu
leihen gesucht. Durch

M. Linz,
2465a Mauerstraße 12.

3000 M.

gegen Schuldschein mit Sicherheit
zu leihen gesucht. Offerten unter
N. 62 an die Exped. 1838*

40,000 M.

auf gute 2. Hypothek (auch ge-
theilt) aufs Land auszuliehen
durch 1782*

Schlüssler, Fabrikstraße 38.

100,000 M.

auch getheilt, auf 1. Hypothek,
sowie 12—15—40—60,000 M.,
auf gute 2. Hypothek auszu-

leihen durch M. Linz,
2465 Mauerstraße 12.

Immobilienmarkt.

Haus,
südl., mit Laden u. gut.
Geschäft, welches Lad.
mit Wohnung oder
5 Zimmer-Wohnung
nebst Hofsteck frei
rentirt, zu verkaufen.
Näh. kostenfrei durch
Lud. Winkler, Lang-
gasse 9. Sichere
Sprechz. 11—3 Mitt.
oder Abends.

Haus
im südlich.
Stadttheil
mit Thor-
salet und
Werkstatt z.
Selbstkosten
preis v. M. 53000 mit einer An-
zahlung von 1500 bis 2000 M.
sofort zu verkaufen. Off. unter
W. 56 an die Exp. d. B. 1683*

Neues Haus
mit Spezereiwarenhandl.,
Stadt im Rheingau, günstig zu
verkaufen. A. L. Fink, Oranien-
straße 6. Sprechz. 12—2. 2457

Kl. rent. Haus
(Philippberg) sofort unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. 2457
A. L. Fink, Oranienstraße 6.

Specereiwaren-
handlung 2457
zu übertragen. A. L. Fink,
Oranienstr. 6, Sprechz. 12—2.

Zwischen Wiesbaden,
Schlangenbad,
Schwalbach, an frequenter Landstr.
gute alte Wirtschaft mit
30 Morgen Gärten billigt feil.
A. L. Fink, Oranienstr. 6. 2457

Schöne Villa,
großer Garten, 20 Zimmer, sehr
geeign. für Privatsitzung oder Erz-
pensionat zu verkaufen. Herl.
gegründete Lage. Näh. unter J. 81
an die Exped. d. Bl. 148

Colonialwaaren-
Geschäft
zu kaufen oder Laden zu mieten
gesucht. Offert. unter J. 1 an die
Exped. ds. Blattes. 1789

Krankheitshalber eine gutgehende
Bäckerei-
Niederlage
verbunden mit Conditorei, ab-
zugeben. Näh. Häfnerg. 10. 107

Alle Drucksachen
für den behördlichen, kaufmännischen
und privaten Bedarf werden schnellstens
und billigt angefertigt.
Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglichem
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Ein älteres, kinderloses Ehe-
paar sucht gegen Verrichtung von
Hausarbeit
fl. billige Wohnung.
Offert. unter W. E. 100 an die
Expd. ds. Blattes.

Wohnung von 5 Zimmern

mit den Bequemlichkeiten der
Neuzeit ausgestattet, sucht ein
älterer gebildeter Herr mit eigen.
Mobiliar. Schöne ruhige Lage
und Gärten dabei erwünscht.
Adresse unter 1150 B. an die
Expd. dieses Blattes.

Eine Beamtenwitwe sucht
kl. freundl. Wohnung
2 Zimmer u. Küche. Offert. u.
3. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Gesucht

in guter Geschäftslage Räume für
ein Comptoir; erforderl. mindest.
3 Zimmer, erwünscht Entresol.
Zu adressiren an Bureau in
Wiesbaden Exped. des General-
Anzeigers. 237*

Wohnung

4-5 Zimmer und Cabinet, von
neu herziehender Familie zum
1. April zu mieten gesucht.
Offerten befördert die Expd.
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Eine große, leere, ungenutzte
Maisonette im Vorderhaus, mit
Plattfen, von einem Fräulein
zu mieten gesucht. Offert.
unter 1. 84 an die Expedition
ds. Blattes. 181*

Zimmer mit Pension

Sucht älterer Kaufmann, Jung-
geheile, im Preise v. 60-70 M.
Adresse unter St. B. 200 an die
Expd. ds. Blattes.

ein Haus

zum Kleinbewohnen, am liebsten
in der Nähe der Taunusstraße.
Offerten erbeten unter Chiffre
Wih. G. hauptpostlagernd. 189

Eine kleine Villa

in Kurlage, zum Vermieten ge-
eignet, zu mieten gesucht. Off.
unter A. G. 320 hauptpostlagernd.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Zu verk. oder zu verm.
Villa „Rosenfranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerostraße 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Albrechtstraße 39

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh.
a. 1. Apr. zu verm. Näh. Part. 139

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,
Küche mit Kachelofen, Bad, zwei
Mansarden, zwei Keller u. per
1. April 1897 zu vermieten.
Näheres Partierre. 96

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubeh.
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Partierre. 2413

Albrechtstraße 31

Edelhaus, ganz in der Nähe der
neuen Gerichtsgebäude, ist die
2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich
nach der Straße gelegen, Küche,
2 Keller, 1 oder 2 Mansarden
auf 1. April zu verm. 105

Gmserstraße 44

ist der Partierrest, resp. die Ver-
anda von 5 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.
Näheres 1. Stod. 130

Friedrichstr. 36

2. Etage, ist eine herrschaf-
tliche Wohnung von
6 Zimmern mit Balkon, 2
Mansarden, sowie compl.
Badeeinrichtung und jedem
Comfort per 1. April zu
verm. Nicol. Kölsch. 227

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei
Keller, 2 Mansarden, zusammen
oder getheilt auf April zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 169

Moritzstraße 17

schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst
allem Zubehör per 1. April 1897
zu verm. Näheres Part. 231

Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 1 Mansarde, sehr elegante
Wohnung, per 1. April zu ver-
mieten. Näh. das. bei Karl Güttler.

Sonnenbergerstr. 31

am Kurgarten, ist die 2. Etage,
8 herrsch. Zimmer, Küche, Speise-
kammer, Bad, Kachelofen, 3 gr.
Mansarden u. Keller, weg. Weg-
zug, auf 1. April zu vermieten.
Einzusehen 12-1 Uhr. Näh.
Taunusstr. 41, 3 rechts. 86

Wellrichstr. 22,

2 Wohnungen Bel-Etage,
je 5 Zimmer mit sämtl.
Zubehör, neu hergerichtet,
per 1. April oder früher
zu vermieten. Näheres
im Laden. 58

Kurlage.

kl. Villa Mozartstr. 1a
zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4-6000 M.
Anzahlung verlässlich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Quisenstr. 17. 186

Mittel-Wohnung.

Bärenstraße 2

ist eine Wohnung von 3 Zim.,
Küche und Zubehör in der 2ten
Etage gelegen, per 1. April zu
verm. Näh. bei W. Berger. 224

Cleonorenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reichl.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Cleonorenstraße 2a, Part. 185

Häfnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer
und Küche (Glasabschluss) auf
1. April zu vermieten. Näh. im
Laden bei C. Hartmann. 159

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Partierre. 98

Hellmundstraße 7

schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. April
zu verm. Näh. Part. I. 236

Moritzstraße 72,

Gartenh., Wohnung von
3 Zimmer mit Zubeh. an
bessere Leute 3. 1. April
zu verm. Preis 320 M.

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Partierre und je
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stod per 1. April 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Adelheidstraße 81, Part. 29

Schachtstraße 3

Partierre-Wohnung, 3 Zimmer
und Zubehör und eine reizbare
Mansarde zu vermieten. Näh.
1 Stiege hoch. 1743*

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim.,
Küche und reichlich Zubehör per
1 April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der Beletage eine
Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Daselbst auch 2 Böden
mit Badenzimmer. Näh. daselbst
bei R. Faust. 112

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Kurhaus und Theater entfernt),
ist die Partierwohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Hellmundstr. 53, Part., zu Wies-
baden. 67

Kleine Wohnung.

Abderstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller auf
1. April zu verm. 1225

Kirchgasse 13

ist eine Frontspiegelwohnung, best.
aus 2 Zimmer, 2 große Mansarden
Küche u. Keller, ganz od. getheilt,
auf den 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst 1. St. 136

Hermannstr. 21

1 Zimmer, Küche, Keller auf
1. April zu verm. 153

Michelsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer
u. Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 121

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh.
bei S. Borsowski. 195

Schwalbacherstr. 37

1 Zimmer und Küche auf gleich
zu vermieten. 1815*

kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller, auf 1. April zu
verm. Näh. 1 St. rechts. Da-
selbst eine Werkstätte zu verm. 123

Walramstraße 20

schöne Wohnung, 2 Zimmer u.
Küche mit Zubehör im 2. Stod,
sodort oder später zu verm. a

Wellrichstraße 21

eine kleine Mansardwohnung auf
gleich oder später zu verm. 217

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Westendstraße 3

Seit 1. Stod, schöne Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Mansarde
mit Abschluss (Preis 280 Mark)
zu vermieten. 1825*

Landhaus vor Sonnenberg

Wiesbadenerstraße 20
sind 2 schöne Wohnungen, neu
hergerichtet, an ruhige, kinderlose
Leute billig zu verm. Part., zwei
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall,
2. Etage, mit Glasabschluss, vier
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall
mit Benutzung der Waschküche,
Bleichplatz u. Trockenspeicher. 1750

Sonnenberg.

Gartenstraße 7
eine kleine Wohnung an ruhige
Leute zum 1. April zu verm. v

Läden. Büreaus.

Laden u. Ladenzimmer

für Barbier oder Spengler ge-
eignet, mit oder ohne Woh. ung
gleich oder später billig zu verm.
Best. Offert. unter K. B. 100 an
die Expd. d. Blattes. 193

Wein Laden

ist mit Inventar auf gleich od.
spät. zu verm. Adlerstr. 13. 71

Mauritiusstraße,

Grde der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Wetzgergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein
beller, schöner, großer Laden mit
und ohne Wohnung auf 1. April
1897 sehr preiswürdig zu verm.
Näh. bei Jos. Dienst. 175

Werkstätten etc.

Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Partierre-
saal für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engros-Geschäft, auch
als Werkstätte geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,
Nerostraße 16. 62

Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst
Rutcherzimmer zu verm. 208

Keller

(Thorfahrt) mit oder ohne Comp-
toirhäuschen im Hof zu verm.
auf gleich oder später. Näheres
Emserstr. 2, Part. r. 131

Möblierte Zimmer

Bleichstraße 3

1. Stod, finden 2-3 jg. Kauf-
leute Pension in besserer Familie.
Preis 60 M. pro Monat. 192

Feldstraße 20

Hth. 1. St. L. erhält ein reini.
Arbeiter Kost u. Logis. 233

Frankenstr. 15

ein möbl. Zimmer an einen bess.
Herrn auf 1. April zu verm. 263

Grabenstraße 26

2. Etage,
Binnen 1-2 anständige, junge
Leute möbliertes Zimmer mit Kost
billig erhalten. 1755*

Hellmundstraße 41,

2 St., erhalten 2 anständ. Leute
gute Kost und Logis wöchentlich
9 Mark auf gleich. 145

Hermannstraße 26

Bdh. 1 St. rechts, erhalten zwei
junge Leute Kost u. Logis. 207

Jahnstraße 40

Hth. 2 St., ein einfach möbliert.
Zimmer zu vermieten. a

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl.
möbl. Zimmer mit oder ohne
Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer an einen Herrn zu ver-
mieten. Näh. bei Krieg im
Laden. 1443*

Mauergasse 8

Hth. 2 St. r., kann ein reini-
Arbeiter sch. Logis erh. 1773*

Wetzgergasse 18

erhalten zwei reini- Ar-
beiter Kost und Logis p. o. Woche 7 M.

Wetzgergasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stellen erhalten. 1670*

Wetzgergasse 35

ein ungen. möbl. Zim. im 1. St.,
separ. Eingang, sofort zu verm.,
auch für Arbeiter Logis daselbst.
Zu erh. im Laden daselbst. 123

Moritzstraße 36

sind zwei schön möblierte Zimmer
zusammen oder auch getrennt an
einen oder zwei Herren abzu-
geben. 243

Oranienstraße 27

Hth. 1 St., möbl. Zimmer mit
oder ohne Pens. gl. zu verm. 225*

Oranienstraße 35

Hth. 1 St. h. ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 135

Platterstraße 24

2. Stod L., ein freundl. möblirt.
Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reini. Arbeiter
erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hth. 3 St. rechts, erh.
2 anständige Leute ein sch. möbl.
Zimmer mit separatem Eingang,
pro Woche m. Kaffee à 2,50 M.
Auf Berl. auch Kost. 205

Sedansplatz 9

sind zwei schön möblierte Zimmer
mit Kabinet und Badeeinrichtung
a. gl. od. spät. bill. zu verm. 104

Schulberg 15

Gartenh. 1. St. r., erhalten jg.
Leute bill. Kost u. Logis. a

Stiftstraße 6

Partierre, ist ein großes, schönes
Zimmer möblirt oder unmöblirt
zu vermieten. 216

Walramstraße 31

Hth. r. 1 St., erhält ein anständ.
junger Mann ein schön möblirt.
Zimmer mit Kaffee. a

Wellrichstr. 14, 2. St.,

erhält ein anständ. junger Mann
schönes Logis mit Kost. 1747*

Leere Zimmer.

Albrechtstr. 15

Part., 2-3 leere Mansarden zum
Aufbewahren von Möbeln oder
sonstigem Zweck zu verm. a

Hermannstraße 21,

2. r., leeres Zimmer nach der
Straße an einz. Person zu ver-
mieten. 153

Hochstätte 24

eine reizbare Mansard-Zimmer
zu vermieten. 19

Das

Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nero-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermietung von Läden, Herr-
schaftswohnungen u. c. 2402

Verhältnisse halber

somit sehr preiswerth
zu verkaufen solid ge-
bautes reutabl. Etage-
haus mit Hof u. Gär-
ten, Vertramstraße.
Näh. durch die Immo-
bilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerostraße 2.

Nur 5 Pf.

koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
iefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuankfertigung derselben
in feinsten Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 4551

Ein gut. Schneider
sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause, pro Tag 2 Mark.
a. Platterstraße 32.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

Stickerarbeiten,
sowie Monogramme jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Rödel, geb. Hilz, Römer-
berg 14, Hth. Frstf. a

Eine Stickerin sucht noch
Kunden in und außer dem
Hause. Dofelst werden ganze
Ausstattungen angefertigt.
a. Bleichstraße 13, Hth. 2. St. r.

Tüchtige Schneiderin
sucht noch Kundschaft für in u.
außer dem Hause bei billiger
Berechnung. Näh. Schilderplatz 2,
Seitenbau 18., 2. St. hoch. a

Näherin
sucht Kundschaft in und außer
dem Hause. 1849*
Adolfstraße 23, 3 Treppen.

Eine junge Frau
nimmt Arbeit an in Anfertigung
von Kleidern und allen sonstigen
Näharbeiten. Pünktliche u. saub.
Ausführung wird garantiert, bei
billiger Berechnung. Zu erf.
in der Exped. d. Bl. 188

Waschen, Bügeln.
In dem Hstl „Eindenhans“,
Bleichstr. 17, wird fortwährend
Wäsche, Vorhänge u. f. w. zum
Waschen u. Bügeln angenommen.
Da nur mit den Händen ge-
waschen wird, so haben die ver-
ehrten Herrschaften die größte
Sicherheit in der Behandlung der
Wäsche. Es wird noch dazu ein
Wert der Pünktlichkeit unter-
stützt.
Im Auftrage des Vorstandes:
P. Geisser, Hausvater.

Wäsche zum Waschen
und Bügeln
wird angenommen, schön u. billig
besorgt. Hellmündstraße 28, Bdh.
Dach bei Frau Mitter. 210

Strümpfe werden angekreid
25 und 30 Pfg.,
neue 50 und 60 Pfg. a
Zimmermannstraße 4, Mansarde.

Eine tücht. Friseurin
sucht noch einige Kunden
1831 Helenestraße 15, 1. St.

Wegen billiger
Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Gld. o. Ankeruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Wm. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Orangen

1. Qualität zu 4, 5, 6
u. 7 Pf.
im Duzend billiger,
nur Langgasse 23,
Thorfahrt. 1738*

Neue Betten

Kleider- u. Küchenschränke, Tische,
Stühle, eing. Betttheile, Spiegel,
abzug. Saalgasse 3, Part. 1574*

Umzüge

und Möbeltransporte per
Roller und Möbelwagen, besorgt
prompt und billig 201
G. Bernhardt, Zahnstr. 36

Heirath.

Junges, strebsames Mäd-
chen, sucht die Bekanntschaft
eines gleichgesinnten, an-
ständigen, jungen Mannes,
in sicherer Stellung, behufs
Verheirathung. Offert. unter
R. 43 an die Exped. ds.
Blattes. 1791*

Gekittet wird Glas,
wird Glas,
Eleganter
Masken-Anzug
zu verleihen. Näh. Steingasse 17,
Vaden. 1809*

Damen-
Masken,
neu, in eleg. künstlerischer Aus-
führung, sowie Domino bill. zu
verleihen 1816*
Helenestraße 14, Part.

Eine Preismaske und
eine Elsässerin
sind billig zu verleihen oder zu
verkaufen. Näheres 1840*
Adelheidstraße 56, Part.

Soeben ist eingetroffen:
Die Kunst des
Tranchirens u. Anrichtens
der verschied. Speisen.
Mit vielen Abbildungen.
Preis 30 Pfg. 21

Ferner: 2629
Das Serviettenbrechen
Beide illustriert und mit genauer
textl. Anleitung.
Preis 50 Pfennige.
Ed. Voigt's
Buch- und Kunsthandlung,
Wiesbaden Taunusstr. 28.
Bei Bestellungen von auswärts
sind 10 Pfg. Porto beizufügen.

Sie müssen
Ihre Frau schützen. Näh.
Belehrung p. Krzbd. gratis,
als Brief gegen 20 Pfg.
Porto. R. Oeschmann
Konstanz (Baden) E. 25.131/662

Klavier-Unterricht
Violin-
ertheilt gründl. theoret., prakt.
gegen mögl. Honorar. Conservat.
gebild. Musiklehrer. Offerten
unter F. S. 76 an die Exped.
d. Blattes. 2676

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender
gebe ich Jedermann **unentgelt-**
liche Auskunft über meine ehe-
mal. Magenbeschwerden, Schmer-
zen, Verdauungsstörung, Appetit-
mangel u. theils mit, wie
ich ungeachtet meines hoh. Alters
hierzu befreit u. gesund geworden
bin. F. Koch, Kgl. Förster a. D.,
Pömben, Post Nieheim (Westf.).

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
couvert mit aufgeschriebener
Adresse. 108/50

Gehörleidende
weise ich bei briefl. Anfrage auf
ein gutes Mittel bereitwilligst hin.
H. Wolter, Bankbeamter,
Breslau, Altbühnergasse 40.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenniederlage des
Raff. Colportage-Vereins,
Paulbrunnstr. 1, Part. a
Ein gebrauchtes zweispänniges
Pferdegeschirr
billig zu verkaufen bei H. Jung,
Langgasse 37. 1731*

Denken Sie
bei Aufgabe von kleinen
Anzeigen an dieses Blatt.
Sie sparen Geld und
haben Erfolg.

Geseglich geschützte
Crème-Seife
anerkannt gegen Sommerprossen
und zur Erzielung einer hellen
und zarten Haut. 50 u. 80 Pf.
Nicht nur mit Schugmarke und
Firma Franz Kuhn, Kronen-
parfümerie, Nürnberg. In
Wiesbaden bei Louis Schild,
Drog., Langgasse 3, E. Moebus,
Drog., Taunusstr. 25 und Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 7926

Ein großer starker
Kinderwagen
mit Velocipedrädern, sehr geign.
für Wädherei, billig zu verk.
1842* Kirchgasse 11, Bdh. 4. St. l.

Für Packkisten
ständige Abnehmer gesucht.
L. Golsfeld,
Porzellanbldg., Bahnhofstraße 16.

Eine gebrauchte gute Bade-
wanne ist umgangsbarer
billig zu verkaufen. Schwalbacher-
straße 25, 2. St. 1753*

Gepresste u. ungepresste
Weinhefe
kauft an
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Drhofste
zu kaufen gesucht 2722
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Flaschen
werden angekauft
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Geschenke:
2 hochlegante, eingebund., werth-
volle Werke: Im Fluge durch
die Welt und Heimchen am
Herd, so gut wie neu, zu ver-
kaufen für 7 Mark und 5 Mt.
Albrechtstraße 34,
1787* 4. Stock.

Offene Stellen:
Agenten
welche Privatkundschaft besuchen,
engagiren bei hoher Provision
überallhin für Holzrouleaux
und Jalousien Grüssner & Co.
Neurode. (Br. d. 476/1) 158/27

Angehender
Commis
möglichst militärfrei, mit schöner
Handschrift für eine chemische
Fabrik in Biedrich gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüchen u. unter
Chiffre B. R. 75 an die Exped.
ds. Blattes erbeten. 2686

Schneider
(gute Rockarbeiter) gesucht
1803*
Gebrüder Weiher.

Gesucht
ein zuverlässiger, fleißiger Bier-
führer. Näh. in der Exped.
dieses Blattes 1 249

Tüchtige selbständige
Schlossergehülfe
gesucht Louis Maus, Hell-
mundstraße 41. a

Ein kräftiger Junge
kann die Bäckerei erlernen. Näh.
1828* Bleichstr. 10, Bäderlad.

Ein Lehrling
auf gleich oder später gesucht.
Th. Sator, Tapez., Rheinstr. 94.
2621 Telephon 495.

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Hellmundstr. 41.

Bad Homburg
Zimmermädchen, Mädchen allein,
Köchinnen und Hausfrauen er-
halten gute Stellen durch Frau
Bohns Stellenbureau, Homburg
v. d. B., Elisabethenstr. 36. 1814*

Junge vom Lande
in eine Bierwirtschaft gesucht.
Näh. in der Exped. ds. Bl. 234

Monatsfrau gesucht.
Näh. Hellmundstr. 23, Part. a

Käufe und Verkäufe

Trock. Zimmerpähne
fortwährend zu haben bei
1733* Fr. Becht, Platterstraße

8 Kasten Buchscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
scheiten sind abzugeben bei
Jacob Fiedler,
Wirth,
2216 in Biedrich.

Piano (sehr gut erhalten,
von 1. Firma),
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 174w

Gaslöhre Zarinig mit w.
Tulpen u. Gylind.
für 6 Mt. zu verkaufen 1841*
Marktstraße 15, Thorfahrt.

Ein Federkissen, gebrauchte
Betten und ein Kinderbett
billig zu verkaufen 1812*
Adelheidstraße 54, Hth. 1. St.

Ein leicht. Federvagen, Breisl.
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und Ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126
Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein großer starker
Kinderwagen
mit Velocipedrädern, sehr geign.
für Wädherei, billig zu verk.
1842* Kirchgasse 11, Bdh. 4. St. l.

Für Packkisten
ständige Abnehmer gesucht.
L. Golsfeld,
Porzellanbldg., Bahnhofstraße 16.

Eine gebrauchte gute Bade-
wanne ist umgangsbarer
billig zu verkaufen. Schwalbacher-
straße 25, 2. St. 1753*

Gepresste u. ungepresste
Weinhefe
kauft an
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Drhofste
zu kaufen gesucht 2722
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Flaschen
werden angekauft
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Geschenke:
2 hochlegante, eingebund., werth-
volle Werke: Im Fluge durch
die Welt und Heimchen am
Herd, so gut wie neu, zu ver-
kaufen für 7 Mark und 5 Mt.
Albrechtstraße 34,
1787* 4. Stock.

Offene Stellen:
Agenten
welche Privatkundschaft besuchen,
engagiren bei hoher Provision
überallhin für Holzrouleaux
und Jalousien Grüssner & Co.
Neurode. (Br. d. 476/1) 158/27

Angehender
Commis
möglichst militärfrei, mit schöner
Handschrift für eine chemische
Fabrik in Biedrich gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüchen u. unter
Chiffre B. R. 75 an die Exped.
ds. Blattes erbeten. 2686

Schneider
(gute Rockarbeiter) gesucht
1803*
Gebrüder Weiher.

Gesucht
ein zuverlässiger, fleißiger Bier-
führer. Näh. in der Exped.
dieses Blattes 1 249

Tüchtige selbständige
Schlossergehülfe
gesucht Louis Maus, Hell-
mundstraße 41. a

Ein kräftiger Junge
kann die Bäckerei erlernen. Näh.
1828* Bleichstr. 10, Bäderlad.

Ein Lehrling
auf gleich oder später gesucht.
Th. Sator, Tapez., Rheinstr. 94.
2621 Telephon 495.

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Hellmundstr. 41.

Bad Homburg
Zimmermädchen, Mädchen allein,
Köchinnen und Hausfrauen er-
halten gute Stellen durch Frau
Bohns Stellenbureau, Homburg
v. d. B., Elisabethenstr. 36. 1814*

Junge vom Lande
in eine Bierwirtschaft gesucht.
Näh. in der Exped. ds. Bl. 234

Monatsfrau gesucht.
Näh. Hellmundstr. 23, Part. a

Käufe und Verkäufe

Trock. Zimmerpähne
fortwährend zu haben bei
1733* Fr. Becht, Platterstraße

8 Kasten Buchscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
scheiten sind abzugeben bei
Jacob Fiedler,
Wirth,
2216 in Biedrich.

Piano (sehr gut erhalten,
von 1. Firma),
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 174w

Gaslöhre Zarinig mit w.
Tulpen u. Gylind.
für 6 Mt. zu verkaufen 1841*
Marktstraße 15, Thorfahrt.

Ein Federkissen, gebrauchte
Betten und ein Kinderbett
billig zu verkaufen 1812*
Adelheidstraße 54, Hth. 1. St.

Ein leicht. Federvagen, Breisl.
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und Ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126
Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein großer starker
Kinderwagen
mit Velocipedrädern, sehr geign.
für Wädherei, billig zu verk.
1842* Kirchgasse 11, Bdh. 4. St. l.

Für Packkisten
ständige Abnehmer gesucht.
L. Golsfeld,
Porzellanbldg., Bahnhofstraße 16.

Eine gebrauchte gute Bade-
wanne ist umgangsbarer
billig zu verkaufen. Schwalbacher-
straße 25, 2. St. 1753*

Gepresste u. ungepresste
Weinhefe
kauft an
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Drhofste
zu kaufen gesucht 2722
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Flaschen
werden angekauft
Ph. Klamp, Helenestraße 1.

Geschenke:
2 hochlegante, eingebund., werth-
volle Werke: Im Fluge durch
die Welt und Heimchen am
Herd, so gut wie neu, zu ver-
kaufen für 7 Mark und 5 Mt.
Albrechtstraße 34,
1787* 4. Stock.

Offene Stellen:
Agenten
welche Privatkundschaft besuchen,
engagiren bei hoher Provision
überallhin für Holzrouleaux
und Jalousien Grüssner & Co.
Neurode. (Br. d. 476/1) 158/27

Angehender
Commis
möglichst militärfrei, mit schöner
Handschrift für eine chemische
Fabrik in Biedrich gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüchen u. unter
Chiffre B. R. 75 an die Exped.
ds. Blattes erbeten. 2686

Schneider
(gute Rockarbeiter) gesucht
1803*
Gebrüder Weiher.

Gesucht
ein zuverlässiger, fleißiger Bier-
führer. Näh. in der Exped.
dieses Blattes 1 249

Tüchtige selbständige
Schlossergehülfe
gesucht Louis Maus, Hell-
mundstraße 41. a

Ein kräftiger Junge
kann die Bäckerei erlernen. Näh.
1828* Bleichstr. 10, Bäderlad.

Ein Lehrling
auf gleich oder später gesucht.
Th. Sator, Tapez., Rheinstr. 94.
2621 Telephon 495.

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Hellmundstr. 41.

Bad Homburg
Zimmermädchen, Mädchen allein,
Köchinnen und Hausfrauen er-
halten gute Stellen durch Frau
Bohns Stellenbureau, Homburg
v. d. B., Elisabethenstr. 36. 1814*

Junge vom Lande
in eine Bierwirtschaft gesucht.
Näh. in der Exped. ds. Bl. 234

Monatsfrau gesucht.
Näh. Hellmundstr. 23, Part. a

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit gesucht
2754 A. Vowinkel,
Dohheimerstr. 62, Part.

Ein reichliches, Mädchen
kräftiges, **Mädchen**
des Tags über gesucht 198
Bertramstraße 12, Vaden.

Ein jg. brav. Mädchen
vom Lande geg. g. Lohn gesucht
237 Pilsenstraße 43, 1. St. r.

Ein Lehrmädchen
für Weißzeug auf gleich oder
später gesucht 1836*
Päffergasse 16, Stb. 1. St.

Lehrmädchen
sot. gesucht **Cigarrenfabrik**
„Menes“, M. u. Ch. Lowin,
Langgasse 31. 235

Ein Lehrmädchen
für Buch gesucht 2667
Wobes M. Eckhardt,
Schulgasse 17, II. Ede Kirchgasse

Dienstmädchen
gesucht 15-16 Jahre alt, welch.
zu Hause schlafen kann 232
Gustav-Adolfstraße 16, Vaden.

Neuen-Gesuche:
Wissensch. geb. Beamter
32 Jahre, sucht Kasse-, Verm.,
Büreau- oder Vertrauensposten.
Hohe Caution. Off. u. B. 60
an die Exp. d. Bl. 1440*

Jung. verh. kaufm. tüchtig.
Verkäufer u. Comptoirist
m. d. Verhältnissen in Wiesbaden
vertraut, wünscht das. e. Filiale
z. übernehmen, od. e. f. neu zu
errichten. Suchender ist auch
geneigt passende Stelle anzunehm.
Salair bescheiden. Caution kann
eventl. geleistet werden. Gest.
Offerten sub R. 3 an die Exped.
d. Blattes. 1832*

Zuverlässiger, junger Mann
(Wärtner) der seine Militärzei-
t als Einjährig-Freiwilliger
gedient hat, sucht passende Stelle
oder sonstigen Vertrauensposten
zu Anfang April. Gest. Offert.
unter A. B. 100 postlagernd
Schützenhof erbeten. a

Suche für jg. verh. Mann.
29 Jahre alt, gelernt.
Kellner, Stelle als Kellner oder
Hausbursche P. Geisser, Dision,
Bleichstraße 17. a

Knechte u. Schweizer
empfiehlt 1819*
Müller, Biedrich a. Rd.

Haushälterin
tüchtig und sparsam, 30 Jahre
evang., in Küche, Haus- und
Handarbeit selbständig, sucht Stelle
am liebsten zu einem einzelnen
Herrn. Diese würde auch nach
auswärts gehen. Gest. Offerten
unter S. 4 an die Expedition
dieses Blattes. 1813*

Ein Fräulein
mit guten Zeugnissen, sucht Stell.
zu großen Kindern. Näheres
1826 Rheinstr. 56, Stb. 1. St.

Ein Mädchen
sucht Stellung bei einer Herr-
schaft. Näheres 1850*
Helenestraße 16, Wb. 3. St.

Notationsdruck und Verlag:
Wiesbad. Verlags-Anstalt,
Friedrich Hannemann.
Verantwortl. Redaktion: Für den
politischen Theil u. das Gemeinleben:
Chef-Redakteur
Friedrich Hannemann;
für den lokalen und allgemeinen
Theil: Otto von Wehren;
für den Inseratentheil:
Aug. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Ein Fräulein
mit guten Zeugnissen, sucht Stell.
zu großen Kindern. Näheres
1826 Rheinstr. 56, Stb. 1. St.

Ein Mädchen
sucht Stellung bei einer Herr-
schaft. Näheres 1850*
Helenestraße 16, Wb. 3. St.

Notationsdruck und Verlag:
Wiesbad. Verlags-Anstalt,
Friedrich Hannemann.
Verantwortl. Redaktion: Für den
politischen Theil u. das Gemeinleben:
Chef-Redakteur
Friedrich Hannemann;
für den lokalen und allgemeinen
Theil: Otto von Wehren;
für den Inseratentheil:
Aug. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Ein Fräulein
mit guten Zeugnissen, sucht Stell.
zu großen Kindern. Näheres
1826 Rheinstr. 56, Stb. 1. St.

Ein Mädchen
sucht Stellung bei einer Herr-
schaft. Näheres 1850*
Helenestraße 16, Wb. 3. St.

zu wir ganz besonders aufmerksam machen. Mit dieser Attraktion wird das gegenwärtige, so reichhaltige Programm noch eine größere Anziehungskraft ausüben.

*** Curhaus.** Die Concertreihe, welche Meister Sarasate z. B. durch Deutschland unternimmt, bringt ihm wieder allerwärts die höchsten künstlerischen Ehren ein. „So oft sein Name wiederkehrt, man hat ihn nie genug gehört“, kann man wohl auch von diesem Tönebauer sagen, dessen Stern noch immer im besten Glanze an dem Kunsthimmel prangt. Wie wir schon bemerkt, wird er diesen Freitag im Curhause Bruch's bedeutendes Violin-Concert Nr. 3 zu Gehör bringen. Außerdem wird er die berühmte Dello-Fantasia von Ernst sowie seine neueste eigene Composition „Viva Sevilla“ spielen. Alles mit Orchester.

*** Photoplastisches Panorama.** Langgasse 25, Entree. Seit vergangenem Sonntag ist ein neues und gleichzeitig neuartiges Panorama der Photoplastik dahier eröffnet worden, welches gewiss bald recht viele Anhänger und Freunde finden wird. Die hier zur Ansicht ausgestellten Bilder, die, nebenbei bemerkt, in großer Reichhaltigkeit und prachtvoller Schönheit vorhanden sind, üben durch ihre naturgetreue plastische Darstellung auf den Beschauer einen besonderen, überraschenden Reiz aus. Der Besucher wähnt sich bei Vorübergehen der herrlichen Landschaften nicht in einem Panorama, sondern er glaubt sich in die vorgeführten Gegenden versetzt und sieht hierbei sogar nur das Zwischenglied der Bäume, der angenehme Duft der herrlichen Pflanzungen, das Rauschen des Meeres, um die optische Täuschung zu einer völligen zu machen. Hierbei spielt allerdings das großartige Farbenbeleuchtungssystem wesentlich mit und die mechanische Einrichtung, daß jeder Besucher das Bild für das Bild durch einen einfachen Druck selbst regulieren kann, was mitunter die schönsten Effekte hervorbringt. So z. B. sehen wir den Comosee bei dämmerndem Morgenlicht, ein langsame Druck auf die mechanische Vorrichtung beleuchtet die Gegend successive; die bisher im Nebel versteckte Sonne senkt sich nach und nach ihre hellen Strahlen aus und bietet uns einen herrlichen Anblick über den ganzen See, in welchem sich sogar die Sonne wieder spiegelt. Die eben zur Ansicht gestellten Bilder des Lago Maggiore, Como und Lugano-Sees machen einen überwältigenden Eindruck und glauben wir deshalb den Besuch der interessanten Ausstellung bestens empfehlen zu sollen. Schließlich wollen wir noch bemerken, daß die Ansichten oft gewechselt werden, und man deshalb gut daran thut, ein Abonnement zu nehmen, was die Kosten für den Besuch wesentlich billiger stellt.

*** Rheinischer Carneval in Berlin.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Der im Jahre 1894 ins Leben getretene Verein der Rheinländer zu Berlin nimmt unter den landsmannschaftlichen Vereinigungen unserer Metropole bereits einen hervorragenden Platz ein. Dem treuen Zusammenhalten seiner Mitglieder in „Freud“ und Leid, seinen intimen Beziehungen zu den bedeutendsten Vereinen der Heimath, den Bemühungen seines rührigen Vorstandes, stets für belebende und gefällige Unterhaltung, für die Pflege rheinischer Sitten und Gebräuche, zu sorgen, ist es wohl hauptsächlich zu danken, daß sich die Mitgliederzahl stetig vergrößert. — Gegenwärtig steht der Verein im Zeichen der Carnevalskappe und die bisher abgehaltenen „Rheinischen Singsingen“ dürften hinsichtlich der Lieber, der, meist im rheinischen Dialekt gehaltenen Vorträge auch den verwöhntesten „ächte löschle Ged“ zufriedengestellt haben. Für den Fastnacht-Dienstag sind dem Verein die Festräume der Neuen Königl. Oper (Kroll) zur Verfügung gestellt und hoffen seine Mitglieder bei der dort streng nach rheinischem (nicht kölnischem) Muster abzuhaltenen Großen Carneval-Sitzung mit Damen die alljährlich in der hiesigen Presse zum Ausdruck kommende Behauptung: der närrische Prinz finde in Spree-Athen keine Heimath, einmal gründlich widerlegen zu können. Selbstverständlich werden die bei solchen Gelegenheiten erzielten Ueberschüsse, getreu dem rheinischen Motto: „Allen wohl und Niemand weh!“ lebendig zu wohltätigen Zwecken verwendet.

*** In der zweiten Sprudelsitzung** waren es nicht die beiden Brüder Engel, sondern nur der eine Herr Engel und Herr S a s, welche die beifällig aufgenommenen Complète sangen.

*** Eisenbahnkonferenz.** Mit dem gestern Abend hier falligen Schnellzuge traf mittels Salonwagen eine bayerische Kommission der Generaldirection aus München hier ein, um über Fahrplanangelegenheiten und auch die Beförderung der Truppen bei dem bevorstehenden Manöver zu beraten. Auch von Frankfurt eingetroffene Directions-Beamte nahmen an der Beratung Theil.

*** Holzpreise.** Bei der am 1. Februar cr. in den städt. Walddistrikten „Kohlberg“ und „Weißberg“ stattgehabten Holzversteigerung wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: für ein Festschneider tannene Stangen 1. bis 6. Klasse 14.41 Mk., für hundert eichene Wellen 5.05 Mk., desgleichen buchen Durchforstungswellen 8.99 Mk., desgleichen gemischte Wellen 7.27 Mk., für ein Raummeter eichen Prügelholz 4.40 Mk., desgleichen buchen 4.03 Mk.

Welt sah sie jetzt nichts mehr, und ihr Gesang war verstummt. Dagegen fühlte sie eine dumpfe Mattigkeit in ihren Gliedern und war froh, als branten auf der großen, hart am Meer entlang führenden Straße ein Karrenführer sie zum Aufsitzen einlud. So kam sie rasch, in eine Wolke von weißem Staube eingehüllt, vorwärts und war eher in der großen, lärmvollen, menschenbäumenden Stadt, als sie mit ihren Entschlüssen noch völlig ins Reine gekommen war.

Das geschäftige, tosende Leben und Treiben auf den Straßen hätte sie unter anderen Umständen wohl verwirrt und betäubt, jetzt war sie von dem einen, was ihre Seele erfüllte, völlig in Anspruch genommen, daß alle äußeren Dinge spurlos an ihr vorübergingen und sie durch das alles hinschritt, als kämme sie es nicht, und als habe sie es auch niemals anders gekannt. Nach mancherlei Kreuz- und Querfragen gelangte sie so bis zur Kaserne der Bersaglieri. Dort fragte sie nach Rocco Sella. „Liegt im Lazareth“, erhielt sie zur Antwort. Aber als sie sich auch bis dorthin durchgefragt hatte, verweigerte ihr der Posten den Eintritt. Da ließ sie sich vor den aufsichtsführenden Offizier geleiten und verlangte bringend, Rocco Sella zu sehen. Man fragte sie, ob sie die Frau des Verwundeten sei oder etwa seine Schwester. „Seine Braut bin ich“, versetzte Santa mit ruhiger Bestimmtheit.

(Fortsetzung folgt.)

*** Diebstahl.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden aus einem Stalle im Westrighal 1 Hahn und 15 Hühner gestohlen.

*** Brandschaden.** Zu dem großen Schadenfeuer in London, welches das bedeutendste Lagerhaus für Umzugsgüter Londons, dasjenige der Firma Waple u. Co. theilweise zerstörte, Schaden 90000 Pfund, erfahren wir, daß auch die hiesige Möbeltransportfirma L. Kettenmayer, welche viele überseeische Umzüge macht, an dem Schaden theilhaftig ist, indem einer ihrer Ueberseewagen wahrscheinlich mitverbrannt ist. Derselbe sollte an dem Tage, an welchem das Feuer ausbrach, in dem genannten Lagerhause eine für einen sich hier ansiedelnden Herrn bestimmt: Ladung Möbel einladen und nach hier überführen. Genauer Bericht, ob die Befürchtung zutrifft, fehlt noch. Hoffentlich konnte derselbe noch rechtzeitig aus dem Hause entfernt werden.

*** Ueberraschende Erfolge** erzielt man bei der Entfernung von Fett-, Farben-, Rost- und Tintenflecken mit den Fleckentilgern „Aha“. Kleider, Möbel und andere Stoffe werden mit Leichtigkeit gründlich gereinigt, ohne daß dieselben Schaden nehmen. Unter den zahlreichen Reinigungsmitteln verdienen nach sachmännlichen Urtheilen die Fleckentilger „Aha“ tatsächlich Beachtung. Uebrigens verlohnt sich ein Versuch mit diesem Präparat, das in allen Droguerien u. erhältlich ist. Beim Militär sind die Fleckentilger häufig versucht und bereits eingeführt.

*** Praktische Neuheit.** Man hat in neuerer Zeit an den Betten manches reformirt, um sie besonders bequem zu gestalten; allein einen Bestandtheil hat man so ziemlich vernachlässigt, trotzdem er am meisten verbesserungsfähig ist. Das ist die sogen. Sprungfederrahme. Ueber dieses sperrige Stück Möbel weiß jede Hausfrau, jedes Dienstmädchen etwas zu erzählen, denn wo wäre jemand im Haus, der sich im Schlafzimmer mit Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit zu befassen hat und dabei sich nicht über das Ungehum der Sprungfederrahme geärgert hätte? Man denke nur an das Ein- und Ausheben derselben, welche schwere Arbeit überhaupt nicht von einer einzigen Person zu bewältigen ist und unbedingt vier kräftige Arme erfordert. Eine regelmäßige Beschädigung der Polster ist das Mindeste, was dabei noch in Kauf zu nehmen ist. Ist das Ungehum aber erst durch enge Gänge, durch gewundene und schmale Treppen oft 3 bis 4 und mehr Stockwerke hoch zu transportieren, so wird Beschädigung der Tapeten, Thürverkleidungen, Treppengeländer und schließlich des Sprungrahmens selbst unausbleiblich. Zur Mühe hat man den Schaden oben drein. Nun er fand eine Hausfrau eine sichere Abhilfe dieser Calamitäten, indem sie die Rahmen einfach in mehrere Theile zerlegt (gefesigelt geschickt). Dadurch sind die mancherlei Unzuträglichkeiten für immer behoben und es ist zur bequemeren Arbeit geworden, was bisher der Vorfahrt halber immer gescheut wurde. Die erste Folge dieser Verbesserung ist die, daß zukünftig das Fundament unserer Betten häufiger der wohlthätigen Lüftung und Reinigung unterworfen werden wird, da das Ein- und Ausheben der Rahmen leicht durch eine einzige Person geschehen kann. Ferner kommt aber noch ein ebenso wichtiger Faktor in Betracht, das ist die Verlängerung der Dauerhaftigkeit; denn dadurch daß die einzelnen Theile bequem zu heben sind und unter sich getrennt, läßt sich eine regelmäßige Umwechslung derselben durchführen, wodurch die Abnutzung auf die ganze Fläche vertheilt wird, was bis jetzt nicht möglich war. — Praktische Neuheiten solcher Art dürften in jedem Hauswesen Anklang finden, aber auch Krankenhäuser, Hotels u. werden sich die Sache gerne zu Nutzen machen.

*** Der amtliche Naturalien u. Marktbericht** in der zweiten Sonntagsausgabe vom 7. Februar muß statt „30. Januar“ unten als Datum den 6. Februar tragen, was hiermit richtig gestellt sei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Residenztheater.** Da sich das Gastspiel Grünfeld seinem Ende nähert, so wird die beliebte Künstlerin nur noch einige Akte auftreten. Das volle Haus, welches die 6. Aufführung von „Trilby“ wiederum erzielte, gilt als Beweis, daß die Direction mit demselben ein Zuglück ersten Ranges gewonnen hat; daselbst geht am Freitag zum 7. Male in Scene. In Vorbereitung befindet sich der Schwank „Salica“ von P. Hirschberger, dem Mitverfasser von „Vodspränge“. Das Werk wurde sofort im Manuscript vom Residenztheater in Berlin und dem Josephstädter Theater in Wien angenommen, soll aber auf besonderen Wunsch des Autors hier seine Erstaufführung erleben.

*** Strafkammer-Sitzung vom 10. Februar.**

Allelei. Am 26. Sept. v. Js., bei Gelegenheit eines Wortwechsels, hat der blinde Fischer Carl St. von Schierstein seinen Bruder, mit dem er auf gespanntem Fuße lebt, mit Todtschlag bedroht und sowohl ihn wie einen fremden Mann beleidigt. Das Schöffengericht belegte ihn mit 15 M. Geldstrafe. Heute wurde die Berufung verworfen. — Der Schuhmacher Carl F. von Eltvile war vom Schöffengericht wegen Widerstand u. in 24 Tage Gefängnis als Gesamtkraft und 4 Tage Haft genommen. Die Strafkammer verworft seine Berufung. — Die mehrfach bereits wegen Diebstahls, u. a. mit Zuchthaus, vorbestrafte gewerblose Luise R. von Güterbach hat am 16. Decr. v. Js. einem mit ihr in demselben Hause wohnenden Diener die Taschenuhr aus der Wohnung von der Kommode weg gestohlen. Sie war gefänglich und verfiel in 1 Jahr Zuchthaus. — Am 16. Sept. v. Js. Nachts hat der Maurer E. von hier in einer Wirthschaft den Bildhauer Ludw. Sch. mit dem Stock blutig geschlagen, doch ist er von der darauf wider ihn erhobenen Anklage der schweren Körperverletzung durch Spruch des Schöffengerichts freigesprochen worden, weil er in Nothwehr gehandelt habe. Der Herr Rechtsanwalt hat wider das betr. Erkenntniß die Berufung angemeldet und heute erging Verurtheilungsbefehl. — Derselbe wurde auch in der Anklagesache gegen den Fabrikarbeiter Heinr. S. von Oestr., den das Schöffengericht mit 80 Mark Geldstrafe wegen Körperverletzung belegen hatte, erkannt.

Aus der Umgegend.

*** Schierstein.** 9. Febr. Das an der Viehbrückerstraße gelegene Gasthaus „Deutscher Hof“ (Besitzer Herr B. Thiele) ging gestern zum Preise von 56,000 Mk. mit dem gesammten Inventar in den Besitz des Herrn Rai aus Montabaur über.

*** Müdesheim.** 9. Febr. Die hiesige Turngemeinde erzielte bei der Verpachtung des ca. 80—90 Stüd haltenden Kellers unter der neuen Turnhalle die hohe Pacht von 1295 Mark; das ist per Stüd 15—16 Mark oder das Doppelte der sonst üblichen Kellermiethe.

*** Weisenheim.** 9. Febr. Die hiesige Bauernverein hat im abgelassenen Jahre rund 25,000 Mark für gemeinsame Bezüge von Kleien, Koblern u. s. w. umgeschlagen; es sind allein 42 volle Waggonladungen für den Verein auf hiesiger Station eingelaufen.

Nunmehr hat der Bauernverein auch die Gründung einer Ortsviehversicherung angeregt.

*** Wilmshausen.** 8. Febr. Dieser Tage verunglückte in einem hiesigen Steinbruch der Arbeiter Brachm, indem er durch einen Stein, der sich in Folge des Thauwetters losgelöst hatte und das nachfolgende Geröll vollständig verschüttet und ihm die Brust eingedrückt wurde. Man brachte den Verunglückten nach Hause, wo er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Er stand im 53. Lebensjahre.

*** Raunenthal.** 9. Febr. Der „Neue“ hat sich jetzt ziemlich gelüftet und wird man in Bälde mit dem Abdruck beginnen. Die von Anfang stark hervorgetretene Säure hat allgemein etwas abgenommen. Im Weingebiet ist es seit Neujahr ziemlich still und wird der Umsatz erst nach dem Abdruck belebter werden. Die Bitterung war bisher für das Rebholz sehr günstig und haben auch die Vorarbeiten für Neuanlagen ununterbrochen ihren Fortgang genommen. Bei den letzten Verkäufen von 1896ern wurden bis ca. M. 700 und mehr pro Stüd bezahlt.

*** Braubach.** 9. Febr. Einem im hiesigen Krankenhause untergebrachten alten Manne wurden kürzlich 1060 Mark in 10 Hundert-Markscheinen und 60 Mark Silbergeld entwendet. Des Diebstahls verdächtig ist ein im Krankenhause verpflegter Schlossergeselle Namens Johann Rahm, welcher seit dem 3. d. M. verschwunden ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 Berlin, 10. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet aus Wien: In der vorigen Woche unterbreiteten die türkischen Botschafter den Cabinetten erneut die Verwahrung der Pforte gegen die geheimen Verhandlungen der Botschafter in Constantinopel, welche gleichbedeutend mit einem Complot gegen die türkische Regierung seien und geeignet, die höchste Beunruhigung der Mohammedaner hervorzurufen. Die Pforte erblicke die Ursachen des Aufstandes in Greta in der Durchführung der Reformen auf der Insel. Die griechischen Kriegsschiffe machten durch ihre verdächtigen Kreuzungen Vorkehrungen der Mächte notwendig, welche die Landung derselben in Canea keinesfalls zulassen.

3 Berlin, 10. Febr. Die „Kreuztg.“ meldet aus Sofia: Das Fürstenpaar erhielt zum Geburtstag des Prinzen Boris ein Glückwunsch-Telegramm vom Zarenpaar.

2 Berlin, 10. Febr. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Kiel: Der Kultusminister zog den Professor Lehmann Hohenberg wegen der Unterzeichnung des Auftrages für die streikenden Hamburger Hafenarbeiter zur Verantwortung.

1 Berlin, 10. Febr. Wie verlautet, hat Prinz Georg von Preußen eine neue Bühnen-Dichtung vollendet, die der Öffentlichkeit übergeben werden dürfte.

6 Berlin, 10. Febr. In mehreren öffentlichen Versammlungen der Confektions-Schneider und Näherinnen wurde gestern Abend über die Aufgaben der Arbeiter zur Wahrung ihrer Interessen bei der beginnenden Saison beraten. In den nur schwach besuchten Versammlungen referirten socialdemokratische Abgeordnete, die sich darauf beschränkten, die Confektions-Bewegung im Allgemeinen zu besprechen und zur Organisation aufzufordern. Es wurden entsprechende Resolutionen angenommen, in welchen die Versammlungen verurtheilen, daß die von der Regierung versprochenen Schutzmaßregeln noch nicht erlassen sind.

7 Berlin, 10. Febr. Der Erzherzog Otto ist heute Vormittag kurz nach 11 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen.

4 Berlin, 10. Febr. Nach einer Hamburger Depesche der „Volkstg.“ war die Elbinsel Wilhelmsburg, wo am Montag ein Arbeiter erschossen wurde, gestern der Schaulplatz wüster Tumulte, ebenso das Elbufer. Ueberall fanden Schlägereien und Messerstechereien statt. Am Hafen wurde ein fremder Arbeiter von der Rampe auf das Eis geworfen. Derselbe verstarb alsbald infolge eines Schädelbruchs.

5 Berlin, 10. Febr. Das Schluß-Protokoll über die Ergebnisse der deutsch-russischen Zoll-Conferenz ist gestern unterzeichnet worden.

8 Hamburg, 10. Febr. Die fremden Hafenarbeiter reisen fortgesetzt unter polizeilichem Schutz truppweise ab. Trotz des ungünstigen Wetters stellen die Rheeder viele Ausländer ein. Die gestrige Erklärung des Arbeitgeberverbandes macht durch ihre Bereitwilligkeit, die Wünsche abzustellen, dem Einigungsamt beizutreten und bei der Staatsenquete mitzuwirken, in Arbeiterkreisen guten Eindruck. Bestenfalls kam es wieder zu Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Arbeitern. Die Polizei verbot mehrere geplante Volksversammlungen.

9 Paris, 10. Febr. In parlamentarischen Kreisen ruft das Gerücht, England sei im Begriff, das Protektorat über Egypten zu proklamieren, große Bewegung hervor.

10 Fiume, 10. Febr. In Abbazia ist das Gerücht verbreitet, Präsident Faure komme Ende März zu vierzehntägigem Aufenthalt dorthin, wo er den Besuch des Kaisers von Oesterreich erhalten werde.

11 London, 10. Febr. „Daily News“ melden aus Rom, ein italienisches Geschwader von 3 Panzerschiffen und 3 Kreuzern werde heute aus dem Hafen nach dem Orient abgehen. Außerdem stände in dem Hafen von Palermo ein Reservegeschwader von 5 Schiffen zur Abfahrt nach dem Orient bereit.

Fremden-Verzeichniss
vom 10. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Kappenberg, Kfm. Frankfurt Dr. Credner, Sanitätsr. m. T. Bad Nauheim Sondermann, Fabrikbes. Gummersbach Hotel Bellevue. van der Schalk, Frau Dr. Hilversum van der Hoeven, Frl. Leiden Schwarzer Bock. Schäfer, Amtm. Wegeleben Lilienfeld, Frau Dr. Berlin Dr. Lilienfeld. Hotel Dahlheim. van der Wyk. Amsterdam Hotel Elmhorn. Kast, Kfm. Mannheim Flörheimer, Kfm. Lüttich Mohr, Kfm. Stuttgart Cleis, Kfm. Pforzheim Wittig, Kfm. Cöthen Gans, Kfm. Berlin Eisenbahn-Hotel. G. v. Lepel, Kfm. Hamburg Golder, Kfm. Dresden Katz, Händler. Giessen Kaiser, Ingenieur. Leipzig Englischer Hof. Kohn, Director. Nürnberg Erbsprinz. Vogel, Schneiderin. Höchst Jeckel, Frl. Worms Stollay, m. Fr. Frankfurt Hotel Kaiserhof. Philipp, Kfm. Pretoria Rümker, Kfm. Hamburg Binwanger, Frl. Basel Biedermann, Frau u. Bed. Wien Hotel National. Tschache, Kfm. Dresden Neunhof. Giessen, Kfm. Frankfurt Köhler, Kfm. Erfurt Bauer, Kfm. Cöln Pinkes, Kfm. Ludwigsburg Hechfeld, Kfm. Bielefeld Neumann, Kfm. Berlin Heyderhoff, Kfm. Düsseldorf Zur guten Quelle. Berthelm, Kfm. Döhrn Klönne, Kfm. Cöln	Amend, Müller Runkel Götz, Kfm. Mannheim Rhein-Hotel. Philippson Darmstadt Dr. Kratz, Frau Kreuznach Send, Frau Wolf, Bau-Insp. Dresden Peters, Ober-Finanzrath Cremmer, Gen.-Dir. Dresden Steinmann, Kfm. u. Fr. Neuwied Barmen Römerbad. Roese, Frau Berlin Wolanowsky Warschau Weissen Ross. v. Wissmann, Offizier Dr. Freundt, Prediger u. Fr. Gölitz Görlitz Wolff, Lieut. Tergau Schützenhof. Schneider, Rent. Schöneberg Hotel Schweinsberg. Mittelbach, Kfm. Frankfurt Tannus-Hotel. Teilmann, Kfm. Hamburg Schornstein, Dir. Kohlscheid v. Hollen, Rent. Oestrich Hotel Weiss. Kosch, Major Cöln Spoerer, Geh. Baurath Uhlenhuth Hannover Goepel, Eisenb.-Dir. Steeg Hütwohl, Kfm. Elberfeld Pfeiffer, Kfm. Elberfeld Zils, Rechtsanw. Oberlahnstein Weckbacher, Kgl. Domänen- pächter Marienberg Robinson, desgl. Zimmermann, Kfm. Frankfurt In Privathäusern: Dr. Pagenstecher's Klinik. Crofton u. Fr. Manchester Leipold, Frau Bonn Gartenstrasse 4. Messerschmidt, Frau Frankfurt Mechler, Krankenpflegerin Frankfurt Wilhelmsplatz 4. Horwitz, Frl. Berlin Wilhelmstrasse 38. van Haersolte, Frau Zwolle
--	---

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.
Zweigverein Wiesbaden.

Seitens der Damen Frau Gräfin v. Bismarck, Frau Lehrer Hans, Frau Lehrer Gold Wee., Frau Direktor Langheß, Frau von Ostrowski, Frl. Toni Specht und der Herren Lehrer Daprich, Weinändler Gense, Sekretär Heidemann, Herrlein wurden unseren Volksbibliotheken eine große Anzahl werthvoller Schriften überwiesen. Wir danken herzlich für diese Zuwendungen und bitten weitere Geschenke von Büchern unterhaltend belehrenden Inhaltes an die Herren Bibliothekare Hans, Bögel, Jung oder an einen der Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen. Auf Wunsch werden die Bücher im Hause abgeholt.
Lehrer G. Heidemann, Oranienstrasse 52.
Dr. W. Brücking, Bärenstrasse 3.
Lehrer D. Schweighöfer, Hartingstrasse 8.
2761

30 Pf. Cablian, im Auschnitt 35 u. 40 Pf.
4 Pf. Südlinge 6 u. 8 Pf., Sardinen 1 Pf. 1, 60
5 . Rollmöpfe, Dorich Caviar 1/2 Pf. 85 Pf
2759 J. Schaab, Grabenstr. 3.

**Latrinen-Abfuhr-
Geräthe.**

Infolge beendiger Sanalisation der Stadt Wiesbaden tritt die Wiesbadener Düngeausfuhr-Gesellschaft in Liquidation und beabsichtigt ihre in gutem Zustande befindlichen pneumatischen Entleerungs-Geräthe — Maschinen, eiserne Fässer mit reichlichem Zubehör — zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr August Momberger, Moritzstrasse 7 in Wiesbaden.

Turn-Verein.

Die Bieder zu unserer am 21. Febr. cr. stattfindenden zweiten **carnevalistischen Damen-Sitzung** bitten wir bis spätestens 17. Februar bei unserm Vorsitzenden, Herrn Lehrer Wilhelm Schmidt, Platterstrasse 48, Part., einzureichen.
2762 Der Vorstand.

Karl Ney & Cie.,

6 I. Hermannstrasse 6 I.,
Auctionatoren und Tagatoren,
empfehlen sich im Abhalten von Auktionen u. Tagationen jeder Art, zu ganz geringem Procentsatz.
2721

Schmidt & Klöckner,

Comptoir: 1 Saalgasse 1 Weinhandlung. Kellereien: Weberg. 49
empfehlen ihre garantirt naturreinen **Moselweine,**
darunter besonders:

	per Flasche oder Ltr. im Fass bezogen.
Obermoseler	65 Pf.
Cröver	70 "
Piesporter	80 "
Graacher	85 "
Löwenicher	90 "
Erdener	100 "
Trittenheimer	120 "
u. s. w.	2671

Man verlange ausführlichen Preiscourant.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 11. Februar 1897. 42. Vorstellung.
31. Vorstellung im Abonnement C.
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von Schillneder. Musik von Mozart.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebeck.
Regie: Herr Dornow.
Anfang 8 1/2 Uhr. Einfache Preise.

Südafrikanische u. austral. Werthe
mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.
London, 8. Februar.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land.-Ges.
Angelo 3.56	Chartered 2.44
Crown Reef 10.87	Exploration 2.44
Eastrand 3.50	Mashona'd Agency 1.87
Geldenhuis Deep 4.25	Matabele Gold Reefs 4.25
George Goch 1.59	Willoughby's Cons. 1.37
Henry Nourse 6.25	
Langlaagte Est. 4.37	Australische Ges.
May consolidated 2.06	Brilliant Block 0.75
Meyer & Charlton 5.37	Fingall Reefs Ext. 0.25
Modderfontein 2.75	Gibraltar Consol. 1.31
Nigel 1.62	Gold. Clem. Claims 0.25
Rand Mines 22.75	Great Boulder 7.56
Randfontein 2.06	Great Fingall Reefs 0.40
Sheba 2.09	Hampton Plains 2.18
Transvaal Gold 4.25	Hannans Brown Hill 7.—
United Roodeport 4.—	Lond. & Cont. J. C. 1/16 dia.
Van Ryn, New 3.—	Lond. & W.-A. Expl. 0.87
Wolhuter 4.31	Lond. & W.-A. Juv. 1.62
	Menzies Gold Estate 0.46
	Mount Morgan 3.56

Tendenz: Afrika schwach. Australien behauptet.

Blumenfohl,
Citronen, Orangen
empfehlte fortwährend billigt
Scheurer, Markt. 1859*

Mainzer Carneval-Verein.

Samstag, den 13. Februar 1897,
Abends 7 Uhr 11 Minuten:
in der
Marshalla (Stadthalle)
**Grosser
Masken-Ball**
(Kirmes in Schliersee)
Zwei Ball-Orchester.
Eintritts-Preise:
Im Vorverkauf Mk. 3.—
Abends an der Kasse Mk. 4.—
Der Vorverkauf findet bis Samstag 5 Uhr Mittags, in unserm Bureau: Stadthausstrasse 13 statt.
Die verehrlichen Damen und Herren sind gebeten, in einem dem Feste angepassten Costume erscheinen zu wollen, auch sind Maskeraden jeder Art zulässig.
Saalöffnung 6 Uhr.



Mainzer Carneval-Verein.

Vierte
**General-
Versammlung**
Freitag, den 12. Februar 1897,
Abends 7 Uhr 11 Min.
in der neu decorirten
Marshalla (Stadthalle).
Freiwilligen zu 4 Mark
Abends an der Kasse.
Saalöffnung 5 Uhr. 54/150
Das Comité.

**Sterbekasse
des Bezirks-Beamten-Vereins
Wiesbaden.**

Donnerstag, den 18. Februar d. Js.,
Abends 6 1/2 Uhr, findet im Hotel Happel
hier, die
ordentl. General-Versammlung
statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts und des revidirten Rechnungsabchlusses;
2. Bericht der Revisions-Commission;
3. Ertheilung der Decharge;
4. Neuwahl des Vorstandes, der Begräbnis-Commission u. der Revisions-Commission;
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
2758 Der Vorstand.

Handwerker-Versammlung.

Die Mitglieder der hiesigen Innungen und alle selbstständigen Handwerksmeister werden hiermit zu einer
Versammlung
auf Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, in den „Deutschen Hof“, eingeladen.
Herr Rechtsanwalt von Zech wird einen
Vortrag

halten, über:
„Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs“,
woran sich eine Besprechung anschließen soll.
Der Vorstand des Innungs-Ausschusses und die gewählte Commission.
2757

„Saal zum Gießhaus“,
7 Schwalbacherstrasse 7.
Nur drei Tage!
Heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
Grosses Concert,
des auf der Durchreise begriffenen Damenconcert-Orchesters
8 Damen „Hunyadi“ 3 Herren.
Anfang 7 Uhr.
Wozu freundlichst einladet
1855* C. Wolfert.

Rüfertarren.

Ein noch gut erhaltener Rüfertarren billig zu verkaufen. Näh. Exped. des General-Anz. a

**Alle Sorten Stühle u.
Körbe**

werden billig und dauerhaft gefertigt. W. Potry, Sträßgasse 66, 3 Etagen. a

Zu verkaufen

ein großer, runder Blumentisch, Kaffeebrenner, Blechbüchsen, Einmachgläser, Weinflaschen, Steintrüge u. a.
Philippbergstrasse 4, Part. a

Ein Stamm rebhuhnfarbige 1/4 **Bantam-Silberhals** zu 15 M., ein Stamm Goldfasanen 1/4 zu 30 M. abzugeben. Näh. in der Exped. des General-Anzeigers. 252

Ein **Sadentheke**, Reale und eine **Waschmange** billig zu verkaufen. Kleine Schwalbacherstrasse 14, Part. 116. 1851*

Ein **Kanapee u. ovale Tische** zu verkaufen
a Saalgasse 3.

Verloren.

Ein armes Dienstmädchen verlor am 10. ds. Mts., Vorm. zwischen 10 und 12 Uhr sein **Portemonnaie** mit ca. 21 M. nebst Zeich. v. Strümpfe, von d. Albrechtstrasse bis an die Adelsheidstrasse. Abzugeben geg. Belohnung Albrechtstr. 40, 4. Et. a

Heirathsge such.

Ein Wittwer, kath., in den 50er Jahren, sucht sich mit einem tüchtigen religiösen Mädchen im Alter von 35—50 Jahren zu verehelichen. Mädchen m. einig. Vermögen, Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, wollen vertrauensvoll ihre Adr. u. D. K. 102 an die Exped. d. Ztg. mittheilen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 1856*

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 11. Februar. Gastspiel Anna Grünfeld. Zum dritten Male „Der große Prophet.“ Anfang 7 Uhr.

Albrechtstr. 31

zwei gut möbl. Zimmer für ein oder zwei Herren passend, auf gleich oder später zu vm. 254

Schleierschränke, Bett mit Sprungbühne 3th. Matr. u. Reil, eisernes Bett mit Matratze u. Reil, Stühle, billig zu vert. 1853* Weibstrasse 39, Part. I. a

Eine **Ladentheke** m. Marmorplatte, 4 Glasloden, 12 Bodenlampen und 1 Eisschrank preisw. zu vert. Näh. Oranienstr. 23, 2b, J. Kniephoff. a

Durch freie Hand
zu kaufen gesucht

1 **Schleierschrank**, 1 **Bettstow** oder **Wasschommob.** Näh. Weibstrasse 20, Partierre. a

Rehrere ein- und zweithürige **Schränke**, 1 **Küchenschrank**, **Küchenschiebe**, 2 **runde Salontische**, **Seffel**, **Stühle**, 1 **Eisschrank**, **Spiegel**, 2 **möbl. Bettstellen**, 1 **eis. Bettstelle**, aus 4 **Zimmern** gut erhaltenes **Vinoleum**. Näheres bei **Weingärtner**, **Feldstrasse 3**, Hinterhaus, 1845* Partierre. a

Violinen, Viola's,
Saiten u. s. w. sind preiswerth zu verkaufen
a Dohheimerstrasse 18, Part. I.

Ein **amerik. Jockingwagen**, 1 **hohes Kinderstühlchen**, 1 **Sophlet's Milchapparat**, alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres a **Cassellstrasse 5**, 2. Stod. a

Ein **heißblauer**
Damen-Maskenanzug
(Eisäfferin) billig zu vertieken. a **Webergasse 45**, 1 St.

Gesucht

Zaden u. Zimmer für **Barbieregeschäft**. Offert. u. K. B. 100 an die Exp. d. Bl. 1860*

Eine **reine Frau**
die noch Jemand mitnehmen kann zum **Bedrugen gesucht**. Näh. 1858 **Moritzstrasse 8** im Laden.

Holzverfeinerung.

Montag, den 15. Februar d. Js., Morgens
10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Ge-
meindewald, Distrikt Köpchen und Kossborn
19 eigene Baukämme von 28,96 Festmeter,
625 Nm. Buchen- und Eichen-Scheit- und Knüppelholz
und ca. 2300 bergf. Wellen und 8 Nm. Stockholz
versteigert.

Naurob, den 9. Februar 1897.

2796 **Schneider, Bürgermeister.**

Rechts-, Straf- u. Concurssachen.

Verträge, Testamente, Arrangements,
Steuersachen, Lebens- u. Feuerversicherungs-
Anträge, sowie Versteigerungen besorgt sofort
 und sehr sachkundig

Jean Arnold.

Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator.

Bureau: Faulbrunnenstraße 8. 1857*

Sprechst.: 9—12 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$, Sonntags: 10—12 Uhr.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 12. Februar, Vormittags
11 Uhr, kommen in dem Gemeindefeld Wall-
rabenstein, District Jungenwald:
86 Eichen-Stämme von 151,27 Festmtr.;
7 Rmtr. desgl. Schichtnugholz.
District Wichers:

District Riders:

11 Kiefern-Stämme von 16,79 Festmtr.

zur Versteigerung.

Wallrabenstein, den 2. Februar 1897.

2716

Sprønger, Bürgermeister.

Mit Möbelwagen und Federrollen

über Land billig befördert. 2643



Holz-Versteigerung.

Freitag, den 12. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr, werden im Värstadter Gemeindeforst, Distrikt Gertrud, an der Chaussee:

90 Kiefern-Stangen 1. 2. 3. Klasse,
64 Raummeter Kiefern-Schichtnußholz,
117 Raummeter Kiefern-Knüttelholz;
sowie **Nachmittags 2 Uhr** im Distrikt Badwald

951 Tannen-Hopfenstangen,
4600 Tannen-Bohnenstangen 5. Klasse,
10,900 Tannen-Bohnenstangen 6. Klasse,
versteigert.

2726

Bärstadt, den 4. Februar 1897.

Der Bürgermeister:
Besier.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

läuft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Steppdecken

werden nach den neuesten Kunst.
u. zu billigsten Preisen angefertigt.
sowie Wolle geschlumpft. Näheres
a. Michelsberg 7, Korbladen.

Hund entlaufen.

Ein schwarzer, kurzhaariger,
junger Hund abhanden gekommen,
auf den Namen Minko hörend.
Abzugeben Albrechtsstraße 40.
Vor Ankauf wird gewarnt. a

Ein schöner, zweith. Kleider-
schrank, sowie eine sechspl.
spanische Wand sehr billig zu vl.
1843* Moritzstr. 9, 2. Hth. 1 St.

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus).
Abtheilung für Männer.

- 2 Buchbinder
2 Dreher (Holzdreher)
3 Gärtner
1 Glaser
3 Hausburschen
1 Knecht
1 Sattler
2 Schlosser
1 Schmied
1 Schneider
3 Schreiner
3 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Vergolder
1 Glaser-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling
1 Stenodruckerslehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Maler-Lehrling
- Arbeit suchen:**
2 Barbiers
1 Friseur
4 Installateure
2 Köche
1 Korbmacher
3 Krankenwärter
2 Küfer
3 Kutscher pr. Zeugn.
4 Lackierer
2 Maler
1 Photograph (pr. Zeugn.)
4 Spengler
1 Tüncher
2 Wagner

Verfäuferin

gesucht für seines Schreibmaaren-
geschäfts. Bevorzugt solche, welche
den Artikel Malutenfilien genau
kennt, engl. Sprachkenntniße be-
sitzt und am hiesigen Orte thätig
gewesen ist. Offert. mit Gebalts-
ansprüchen und möglichst Photo-
graphie unter T. S. 97 an die
Exped. dieses Blattes. Feinste
Referenzen erforderlich. 276

Ganshälterin

gesucht, kathol., nicht unter dreißig Jahren, Wittve ohne Kinder nicht ausgeschlossen, mit etwas Verm., zwecks späterer Verbeirathung. Offerten unter N. K. 72 an die Exped. d. Blattes. 1844*

Ballkleider

billig abzugeben/bei a
Lange, Metzgergasse 35.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Ableben unseres guten Vaters

Herrn Wilhelm Sulzer,

sagen innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

2718

L. Kramer
Färberei Wascherei
Mech. Teppichklopfwerk
Wiesbaden Langgasse 31

MAGGI'S

Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei
E. Hess jr., Nachf., Ecke der Paulbrunnenstr., Jul. P. torius, Kirchgasse 28.
Die Originalfläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 135

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Febr. cr.,
Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im

„Römerjaale“,

No. 15 Dohheimerstraße No. 15,

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

1 compl. Rußb. Salon-Einrichtung,

1 „ „ Schlafz.-Einrichtung,

1 „ „ Eichen Speisez.-Einrichtung;

mehrere compl. Betten, Spiegel, Kleider- und Bücherschränke, 1 Mahag. und 1 Rußb. Büffet, 1 eleg. Herren-Schreibbureau mit Aufsatz, ein Diplomaten- und andere Schreibtische, 2 Schreibpulte, mehrere Salon-Garnituren, Sopha's, Tische, Stühle, Wasch- und andere Kommoden, Wasch- und Nachttische, Tische und Stühle aller Art, Sessel, Pfeiler und alle Arten andere Spiegel, Bilder, Delgemälde, Regulator, Verticows, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Etageres, 2 englische eiserne Bettstellen, Kinder- und Gebirgsbetten, Küchen- und Eisschrank, Gas- und Lampenlöstres, Ampel, Bronze- und Majolika-Vasen, Candelaber, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

2751



Panorama Photoplastik,
Langgasse 25, Entreesol.

Zum 1. Male hier! Neueste Erfindung: Farben-, sowie Tag- und Nachtbeleuchtung. Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., 10 Karten 2 M., Schüler 1.50 M.
War im Jahre 1891, Taunusstr. 6 Monate mit großem Erfolg ausgestellt. 2711

Erste Woche: **Romantische Reise.** Lago Meppiore, Como und Laganer-See, Ziola Bella, Pescatori; eine prachtvolle Darstellung ist der **Sonnen-Auf- und Untergang**, mit der selbstregulirenden Beleuchtung.

Brademann's
Größte

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

Neugasse 26, Ecke der Marktstraße,

empfehlen Herren- u. Damen-Masken-
Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. 2265

Anfertigung nach Maass in
kürzester Zeit,
bei reeller Bedienung.



Kulmbacher Export-Flaschenbier-Handlung
(Reichelbräu)

A. Hüttenrauch,

Schwalbacherstraße 57, nahe am Michelsberg,
empfiehlt sich zur Lieferung von la. Lagerbier aus der
Brauerei zum Bierstädter Felsenkeller in kleinen und
großen Flaschen frei ins Haus. 1847

Restaurant „Germania“,

Platterstraße 100.

Samstag, den 13. Februar, findet in meinem neuen
Sokal ein

Eröffnungs-Feien

statt. (Couvert 2 Mark.) Ich lade alle meine werthen Gäste und
Bekannten höflichst ein.

Listen liegen bei den Herren Bossong, Buchhandlung und
Müller, „Römer-Casell“, offen. 1846

H. Schreiner.

Auch in diesem Jahre eröffne einen
Extra-Kursus im Zuschneiden
und Anfertigen sämtl. Damen u. Kinder-Garderoben.
Nur neueste Schnitte nach einfachstem System zu der Hälfte
des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert. Beginn jeden
Montag, wozu Anmeldungen täglich angenommen werden bei 2649
Fr. Stein, akad. geprüfte Lehrerin,
6. Bahnhofstraße 6, im „Adrian“-schen Hause.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserno, 4688

empfiehlt zu **billigsten** Preisen sämtliche
Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte
Kordel, Drelle, sowie sämtliche Umzugsartikel.

Amerikan. Ringäpfel per Pfund 38, 55 Pfg.

Birnen per Pfd. 18, 24, 30, Zwetschen per Pfd. 18, 24, 30,
Nudel per Pfd. von 20 Pfg. an, Wehl per Pfd. 14 Pfg.
Schmalz per Pfd. 38, 43 Pfg., Rübböl per Schoppen 28 Pfg.,
Linsen per Pfd. 11 Pfg., Geschälte Erbsen per Pfd. 12 Pfg.,
Kaisergelée per Pfd. 20 Pfg., Marmelade per Pfd. 24 Pfg.,
Zwetschenlatwerg per Pfd. 24, Apfelmelée per Pfd. 40 Pfg.,
Prima Seife p. Pfd. 22, bei 10 Pfd. 2.10, Putztücher v. 18 Pf. an.
2644 **C. Kirchner, Bellrißstraße 27, Ecke Hellmuthstraße.**

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information ertheilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN

Cophall House, Cophall Avenue. b66

Photographische Anstalt

Saalg. **Georg Schipper,** Saalg. 36.

empfiehlt sich bei bekannt guter Ausführung.

7 Bist 5 M., 12 Bist 8 M.,
3 Cabinet 6 M., 7 Cabinet 10 M.,
12 Cabinet 18 M. — Größere Bilder billigst.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Proben von jeder Aufnahme. 2243

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Inventur-Ausverkauf

eines Postens zurückgekehrt

Herren-Anzüge von 9—15 M.

Herren-Paletots „ 5—12 „

Herren-Saccos „ 3—8 „

Herren-Hosen u. Westen

von 4—9 „

Herren-Hosen „ 3—5 „

Ein Posten

Herren-Westen nur 1.25 „

sowie

Knaben-Anzüge u. Mäntel,

Blousen-Jacken u. Höschen,

so lange Vorrath reicht,

ohne Rücksicht auf den realen Werth.

Obige Sachen sind ohne Ausnahme
nur solide Qualitäten und werden
nur deshalb zum

ca. 4. Theil des seitherigen
Werthes abgegeben,

weil dieselben der jetzigen Mode nicht mehr
ganz entsprechen.

C. Wilh. Deuster,

12 Dranienstraße 12. 2670

Zur Aufklärung!

Zur Beseitigung gegentheilliger unwahrer Gerüchte
erkläre ich hiermit, dass das

Hotel

„Zum grünen Wald“

von mir noch mehrere Jahre in **unveränderter**
Weise weitergeführt wird.

Mich fernerem Wohlwollen empfehlend, zeichne
achtungsvoll

Philipp Fuhr.

8121*

Neuheit! Dorsch-Caviar,

per 1/2 Pfd. Dose 85 Pfg. 2747

J. Schaab, Grabenstraße 3.